

Lage bericht

Wirtschaftliches Umfeld

Zu Beginn des Jahres standen für eine breite Wirtschaftserholung noch alle Ampeln auf Grün. Denn die beiden größten Unsicherheitsfaktoren – der von den USA ausgehende Handelskonflikt und der Brexit – hatten an Schrecken verloren. Die Annäherung zwischen den USA und China im Handelsstreit sowie der mit 31. Januar vollzogene Austritt Großbritanniens aus der EU ließen auf eine zunehmende Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr hoffen. Unterstützend dazu kam der Ausblick auf eine weiterhin lockere Geldpolitik der globalen Notenbanken. Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus machte diesem Ausblick allerdings einen Strich durch die Rechnung. Nachdem das Virus bereits Anfang Januar erstmals in China aufgetaucht war, erreichte die Erkrankung im Februar/März auch Europa und die USA. Im Kampf gegen die Pandemie mussten rund um den Globus drastische Quarantänemaßnahmen ergriffen werden. Die Schließung von Betrieben und Bildungseinrichtungen sowie die Isolation von Privatpersonen bremsten die Wirtschaftsaktivität abrupt ab und ließen die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession schlittern. Daraufhin arbeiteten Notenbanken und Regierungen verstärkt zusammen, um durch expansive Geldpolitik sowie gezielte fiskalpolitische Unterstützung den BIP-Einbruch abzufangen und eine schnelle Erholungsbewegung zu ermöglichen. Gleichzeitig wurden Testungs- und Behandlungsmöglichkeiten innerhalb kürzester Zeit stark verbessert, um die Ausbreitung des Virus in den Griff zu bekommen und ihm gleichzeitig seinen Schrecken zu nehmen. Nach rückläufigen Infektionszahlen sowie einer stark zunehmenden Wirtschaftsaktivität infolge der Lockerung der Corona-Maßnahmen in den Sommermonaten stiegen die Zahlen im Herbst/Winter weltweit wieder an. Es kam erneut zu Quarantänemaßnahmen, was der zügigen Wirtschaftserholung seit dem Sommer einen Dämpfer versetzte. Gegen Jahresende verbesserten Erfolge in der Impfstoffentwicklung sowie die Erwartung einer baldigen Zulassung den Wirtschaftsausblick und verringerten die Unsicherheiten rund um das Virus. Dennoch werden die weiterhin erforderlichen Quarantänemaßnahmen die Wirtschaftserholung so lange beeinträchtigen, bis durch eine hohe Durchimpfungsrate Herdenimmunität erreicht werden kann. Zusätzliche Maßnahmen der Notenbanken und Regierungen werden in der Zwischenzeit unterstützen.

Zinsentwicklung

Die heftige Rezession der Weltwirtschaft ließ Notenbanken rund um den Globus weitere expansive Maßnahmen setzen, um die Finanzierbarkeit notwendiger fiskalpolitischer Unterstützungspakete zu gewährleisten. Die beschlossenen Maßnahmen waren dabei sehr umfangreich. Die EZB legte im März ein eigenes Anleihekaufprogramm mit dem Namen „Pandemic

Emergency Purchase Programme“ (PEPP) im Umfang von 750 Mrd. Euro auf, um die angeschlagene Wirtschaft noch stärker zu unterstützen. Dieses wurde im Juni um 600 Mrd. Euro und im Dezember um weitere 500 Mrd. Euro auf insgesamt 1,85 Bio. Euro erhöht. Das Programm läuft bis März 2022 und kann bei Bedarf erweitert werden. Außerdem wurde das Angebot an langfristigen Refinanzierungsmaßnahmen weiter ausgebaut und die Kapitalanforderungen für Banken wurden übergangsweise gelockert. Das Einschreiten der EZB zeigte relativ schnell Wirkung: Die Renditen vergleichsweise sicherer Staatsanleihen aus den europäischen Kernländern fielen noch weiter in den negativen Bereich, die EUR-Zinskurve flachte sich bedingt durch die Krise und im Zuge der Ausweitung der Anleihekäufe im Jahresverlauf ab. Die zu Beginn der Pandemie sprunghaft angestiegenen Kreditaufschläge für EUR-Peripherieanleihen sowie Unternehmensanleihen engten sich im Jahresverlauf deutlich ein. Die massiven fiskalpolitischen Unterstützungsmaßnahmen zwangen auch die US-Notenbank Fed zur Nullzinspolitik. In zwei Schritten wurde das Zielband für den Leitzins bereits im März insgesamt um 1,5 % auf 0 % bis 0,25 % gesenkt. Zusätzlich dazu wurde der unbegrenzte Aufkauf von US-Staatsanleihen beschlossen. Daraufhin gingen die US-Zinsen sowohl am kurzen als auch am langen Ende der Kurve stark zurück. Neben der EZB und der Fed zeigten sich auch andere Notenbanken aus Industrie- und Schwellenländern sehr expansiv. Riskantere Anleihe-segmente wie Hochzins- und Schwellenländeranleihen profitierten von den Zentralbankmaßnahmen und die Risikoaufschläge engten sich nach dem sprunghaften Anstieg zum Höhepunkt der Krise im Frühjahr bis Jahresende stark ein.

Im Jahresvergleich sanken die langlaufenden Euro-Zinssätze deutlich (–47 Basispunkte auf –0,26 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) gingen im Vergleich zum 31.12.2019 um 17 Basispunkte auf –0,55 % leicht zurück.

Devisenkurse

Seine Schwächephase konnte der Euro im Jahr 2020 überwinden. Nachdem sich die durch die Coronavirus-Pandemie verursachten Unsicherheiten im 2. Quartal nach und nach verringert hatten, begann der Aufwertungskurs des Euro. Zum einen war dies die Folge einer generellen „Risk on“-Stimmung an den Märkten, ausgelöst durch den verbesserten Konjunkturausblick, was die Nachfrage nach „sicheren Häfen“ wie dem US-Dollar oder dem Schweizer Franken schmälerte. Zum anderen führte die Einigung auf einen europäischen Wiederaufbaufonds zu mehr wahrgenommener Solidarität in der EU, was sich auch positiv auf die Stabilität des Euro auswirkte. Investoren erwarteten sich dadurch eine weniger schwan-

kungsintensive sowie krisensichere Währung. Der Euro bewegte sich gegenüber dem Schweizer Franken in den ersten Monaten des Jahres in einem engen Korridor, konnte aber nach dem Höhepunkt der Krise um knapp +3,0 % zulegen. Zu Jahresende stand das EUR/CHF-Währungspaar bei 1,08. Gegenüber dem US-Dollar legte der Euro in 2020 um knapp +9,0 % sehr deutlich zu. Neben der Euro-Stärke belastete der schwindende Zinsvorteil den US-Dollar, was zu dieser Wahrungsbewegung beitrug. Ende des Jahres notierte der EUR/USD-Wechselkurs bei 1,22. Auch gegenüber dem Yen konnte der Euro im Gesamtjahr aufwerten, hier um +3,5 %. Es waren vor allem die relativ besseren Konjunkturaussichten der Eurozone, die der Gemeinschaftswährung zur Stärke verhalfen. Das britische Pfund verlor ebenfalls gegenüber dem Euro, hier drückten vor allem die Unsicherheiten in Bezug auf die Einigung zwischen Großbritannien und der EU nach der Brexit-Übergangsfrist Ende 2020 auf die britische Währung.

Aktienmärkte

2020 war ein Jahr der Extreme. Der Start in das Aktienjahr verlief ausgezeichnet, nachdem sich die Unsicherheiten rund um Handelskonflikt und Brexit verringert und der Konjunkturausblick verbessert hatten. Trotz der zunehmenden Ausbreitung des Coronavirus in China und der beginnenden Quarantänemaßnahmen dort waren von einer ersten Korrekturbewegung hauptsächlich der chinesische Aktienmarkt bzw. in geringerem Ausmaß auch die asiatischen Börsen betroffen, denn mit einer Pandemie hatte zu dieser Zeit noch niemand gerechnet. Der massive Ausbruch der Erkrankung in Italien traf die Anleger unvorbereitet. Die Aussicht auf eine schnelle Verbreitung der Pandemie und die zu deren Eindämmung weltweit zu treffenden Maßnahmen ließ die Wirtschaftsakteure das Ausmaß der onomischen Schäden erstmals erahnen. Eine heftige globale Rezession wurde daraufhin innerhalb kürzester Zeit eingepreist und ließ die globalen Aktienmärkte nach ihren Mitte Februar erreichten Höchstständen um 20 % bis 40 % einbrechen. Der Volatilitätsindex VIX, der die Schwankungsintensität des US-amerikanischen Leitindex S&P 500 misst, schoss sehr schnell bis auf 82 Punkte und überstieg damit das Niveau während der globalen Finanzkrise 2008/09. Rund um den Globus sprangen infolgedessen Zentralbanken wie auch Regierungen ein, um die wirtschaftlichen Schäden abzumildern. Die auf den heftigen Abverkauf folgende Erholungsbewegung war ebenso rasant und intensiv. Nach den Tiefstständen vom 23. März legten internationale Aktienindizes innerhalb weniger Monate stark zu, sodass zum Teil sogar neue Allzeithochststande erreicht wurden. Verbesserte Konjunkturaussichten dank der unterstützenden Maßnahmen der Notenbanken und Regierungen,

das Niedrigzinsumfeld sowie ein hohes Maß an Liquidität im Markt sorgten für diese Entwicklung. Der Finanzmarkt preiste damit eine schnelle Konjunkturerholung ein, nachdem die Fallzahlen Richtung Sommer stark zurückgingen. Die zweite Infektionswelle ab Herbst sowie die US-Wahlen Anfang November sorgten erneut für Unsicherheit und damit immer wieder für kleinere Korrekturbewegungen. Mit dem klaren Wahlsieg von Joe Biden und den Erfolgen in der Impfstoffentwicklung verbesserte sich die Stimmung Mitte November wieder deutlich und die Aktienmarkttralle setzte sich fort. Die anhaltenden Quarantänemaßnahmen konnten den Markt zu Jahresende vor dem Hintergrund einer baldigen Impfstoffverfugbarkeit kaum beunruhigen. Einige der globalen Aktienindizes beendeten das Jahr 2020 damit sogar mit Kursgewinnen. Auffällig sind die großen regionalen und sektoralen Unterschiede in der Performance.

Die US-Märkte konnten in diesem schwierigen Jahr mit einer positiven Performance überzeugen, darunter insbesondere der Technologiesektor. Der US-amerikanische Technologieindex NASDAQ Composite verzeichnete auf Jahressicht ein immenses Plus von +43,6 %. Aber auch der US-Leitindex S&P 500 beendete das Jahr 2020 mit einem Plus von +16,3 % erfolgreich. Der breite europäische Aktienmarkt (STOXX 600) konnte die Verluste nach dem Einbruch im Frühjahr nicht aufholen und schloss das Jahr mit -4,0 % im Minus. Der deutsche DAX erzielte hingegen ein Plus von +3,6 % auf Jahressicht und auch der Schweizer SMI kämpfte sich mit +0,8 % in den positiven Bereich. Besonders schwach unter den europäischen Börsen entwickelte sich der spanische IBEX, dieser musste einen Jahresverlust von -15,5 % hinnehmen. Der japanische Nikkei 225 erzielte ein Plus von +16,0 %. Unter den Schwellenländern entwickelte sich die Region Asien (MSCI Asia ex Japan) mit einer Performance von +25,0 % am besten, da die Viruseindammung dort vergleichsweise besser funktionierte. Die Regionen Osteuropa (MSCI Eastern Europe) sowie Lateinamerika (MSCI LatAm) verbuchten mit -15,6 % bzw. -13,8 % deutliche Rückgänge. Unter den chinesischen Indizes konnte sich der Shenzhen-Index mit einem Plus von +27,2 % hervortun, wohingegen der Hongkonger Hang-Seng-Index aufgrund des vorherrschenden Konflikts mit China ein Minus von -3,4 % hinnehmen musste.

Die Stammaktien der BTV stiegen im Gesamtjahr 2020 um +4,1 % auf 30,20 € und die Vorzugsaktien stiegen um +2,3 % auf 27,20 €.

Geschäftsentwicklung

Die BTV blickt auf ein insgesamt herausforderndes Geschäftsjahr 2020 zurück. COVID-19 und die damit verbundenen Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie führten zu massiven Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, womit zahlreichen Unternehmen die Geschäftsgrundlage entzogen wurde. Operativ konnte die BTV ein gutes Ergebnis ausweisen, auf der Risikoseite wurde entsprechende Vorsorge getroffen, was sich im Ergebnis zeigt.

Im Kundengeschäft ist die BTV weiterhin gewachsen. Von negativen Auswirkungen war neben den Risikovorsorgen auch das Zins- und Beteiligungsergebnis betroffen, während das Dienstleistungsergebnis erfreulicherweise deutlich zulegen konnte.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Zins- und Beteiligungsergebnis

Die größte Ergebnisposition der BTV ist das Nettozinsergebnis. Im Berichtsjahr reduzierte sich dieses um $-12,1$ Mio. € bzw. $-10,0\%$ auf $108,3$ Mio. €. Ein wichtiger Parameter für das Zinsergebnis ist die Volumenentwicklung, diese verlief erfreulich, das Neugeschäft übertraf die Tilgungen. Belastend auf die Ergebnisentwicklung wirkten ein positiver Sondereffekt aus dem Jahr 2019 (Auflösung von Rückstellungen), weiterhin sinkende Erträge im Wertpapier-Eigenstand sowie der höhere Zinsaufwand aus der Barreserve.

Das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen reduzierte sich insgesamt um $-3,0$ Mio. € auf $10,5$ Mio. €. Dies lag vor allem an gesunkenen Erträgen aus Beteiligungen, da die dringende Empfehlung der EZB bzw. der FMA, auf Dividendenausschüttungen zu verzichten, in der BTV zu geringeren Ausschüttungserträgen führte. Das Ergebnis aus Aktien und anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren verbesserte sich wiederum um $+1,0$ Mio. €, es betrug zum Jahresultimo somit $1,5$ Mio. €.

Provisionsüberschuss

Das Dienstleistungsgeschäft zeigte sich im Jahresverlauf trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen äußerst robust. Maßgeblich verantwortlich hierfür war das Wertpapiergeschäft, das einen Anstieg um $+2,4$ Mio. € auf $27,3$ Mio. € verzeichnen konnte. Rückläufig hingegen entwickelte sich

2020 das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft. Hier spürte die BTV die Krise, die sich kundenseitig in einer Zurückhaltung bei den Investitionskrediten niederschlug, womit das Neugeschäft gebremst wurde. Das Kreditgeschäft sank damit von $18,2$ Mio. € auf nunmehr $17,4$ Mio. €. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr reduzierte sich moderat um $-0,2$ Mio. € auf $13,7$ Mio. €. Die restlichen Kategorien im Dienstleistungsergebnis bewegten sich alle über Vorjahresniveau.

Der Überschuss aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft betrug $4,2$ Mio. €. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft erreichte einen Wert von $0,3$ Mio. €. In Summe ergab sich im gesamten Dienstleistungsgeschäft damit im Jahr 2020 ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um $+2,2$ Mio. € auf $62,9$ Mio. €, dies entspricht einem Zuwachs von $+3,6\%$.

Ergebnis Finanzgeschäfte/Sonstige betr. Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigerten sich im Jahr 2020 um $+6,8$ Mio. € auf $16,4$ Mio. €. Treiber des Wachstums waren unter anderem Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen sowie robuste Mieterlöse. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug $0,4$ Mio. € nach $0,9$ Mio. € im Jahr 2019.

Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen reduzierten sich im Berichtsjahr um $-10,7$ Mio. € auf $127,6$ Mio. €. Der Rückgang ist vor allem auf den gesunkenen Personalaufwand ($-14,8$ Mio. €) zurückzuführen. Die Sozialkapitalrückstellungen wirkten sich mit einem Rückgang um $-11,1$ Mio. € aufwandsvermindernd aus. Die wesentlichen Parameter veränderten sich dabei inhomogen: Die Rechnungszinsen sanken von jeweils $0,98\%$ bei Abfertigungen (auf $0,86\%$), Pensionen (auf $0,97\%$) und Jubiläumsgeldern (auf $0,92\%$), während sie beim Sterbequartal auf $1,20\%$ stiegen. Ebenso stiegen die Rechnungsparameter beim Kollektivvertrag von $2,28\%$ auf $2,34\%$, der Karrieretrend sank von $0,52\%$ auf $0,51\%$. Die Anzahl der angestellten Mitarbeiter stieg im Jahresschnitt um $+7$ Personenjahre auf 771 Personenjahre an.

Die Sachaufwendungen sanken um $-0,1$ Mio. € auf $39,8$ Mio. €. Die BTV investierte unter anderem verstärkt in ihre Rechenzentren, ebenfalls erhöhten sich der Nachrichtenaufwand sowie die Beratungskosten. Rückläufig entwickelten sich unter anderem Marketing-, Personalentwicklungssowie Reisekosten. Die Abschreibungen erhöhten sich um $+0,9$ Mio. € auf $5,3$ Mio. €. Hier wirkten sich die in Österreich gestiegene GWG-Grenze (von 400 € auf 800 €) sowie

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich von 10,1 Mio. € auf 13,5 Mio. €. Hauptverantwortlich hierfür waren Mehraufwendungen für die österreichische Einlagensicherung.

Branchenbedingt gibt es keine Forschung und Entwicklung. In der Schweiz hat die BTV eine Zweigniederlassung, die BTV Schweiz mit Sitz in Staad. In Deutschland hat die BTV eine Zweigniederlassung, die BTV Deutschland mit Sitz in München. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV reduzierte sich gegenüber 2019 um eine auf 35.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich somit aufgrund des robusten operativen Geschäfts und der gesunkenen Aufwendungen in Summe um +4,0 Mio. € auf 71,0 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von +6,0 %.

Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Der Saldo der Risikogebahrung war im Berichtsjahr 2020 COVID-19-bedingt außergewöhnlich hoch vor allem im ECL-Bereich: In Summe betrug der Aufwand aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten sowie von Wertpapieren (Position 11./12.) 31,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

Das Ergebnis in der Position 13./14. reduzierte sich aufgrund von Beteiligungsabwertungen von -0,4 Mio. € auf -2,3 Mio. €.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht ab Seite 10, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

Ergebnis vor Steuern bis Jahresüberschuss

In Summe bedeuten diese Entwicklungen für das Ergebnis vor Steuern einen Rückgang um -28,3 Mio. € auf 37,1 Mio. €. Es gab 2020 wie im Vorjahr kein außerordentliches Ergebnis. Der Steueraufwand von Einkommen und Ertrag sank dadurch kräftig um -8,1 Mio. € auf nunmehr 8,5 Mio. €. Das Ergebnis ist vor allem auf die gesunkene Körperschaftsteuer zurückzuführen. Die sonstigen Steuern erhöhten sich von 2,9 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Der Jahresüberschuss der BTV betrug somit im Jahr 2020 insgesamt 25,2 Mio. €, im Vorjahr lag der Jahresüberschuss bei 45,9 Mio. €.

Kennzahlen

Der Return on Equity (RoE) auf Basis des Ergebnisses vor Steuern geteilt durch das gewichtete bilanzielle Eigenkapital reduzierte sich auf 3,3 % (Vorjahr: 6,0 %). Die Cost-Income-Ratio (Betriebsaufwendungen geteilt durch Betriebserträge) für das Berichtsjahr betrug 64,3 % (Vorjahr: 67,4 %).

Für das Geschäftsjahr 2020 wird der Vorstand eine Dividende in Höhe von 0,12 € je Aktie vorschlagen. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden 0,12 € je Aktie ausgeschüttet.

Bilanzentwicklung

Vor allem aufgrund des hohen Wachstums im Kundeneinlagengeschäft sowie der Barreserve stieg die Bilanzsumme der BTV zum 31.12.2020 auf 13.221 Mio. € (Vorjahr: 11.869 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden konnten im Berichtsjahr trotz der Rahmenbedingungen weiter gesteigert werden: Im Vergleich zum Jahresultimo 2019 wuchsen die Kredite nach Risikovorsorgen um +62 Mio. € oder +0,8 % auf 8.073 Mio. €. Der Wachstumstreiber war das Firmenkundengeschäft, das sich im abgelaufenen Jahr gut entwickelte. Die Barreserve erhöhte sich um +1.481 Mio. € auf 2.908 Mio. €, die Forderungen an Kreditinstitute sanken um -106 Mio. € auf 378 Mio. €.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um -4,8 % von 701 Mio. € auf 667 Mio. €. Auch die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ verringerte sich um -3 Mio. € auf 39 Mio. €. Die Schuldtitel öffentlicher Stellen sanken um -28 Mio. € auf 520 Mio. €. Einen leichten Rückgang um -2 Mio. € gab es bei den Beteiligungsbuchwerten. Der Anteil an verbundenen Unternehmen entwickelte sich mit 299 Mio. € seitwärts.

Das hohe Vertrauen der Kunden in die BTV und ihr Geschäftsmodell spiegelt sich erneut in der Entwicklung der Passiva wider: Die Primärmittel stiegen 2020 um +704 Mio. € bzw. +7,8 % auf 9.674 Mio. €. Die Kundeneinlagen inkl. der Spareinlagen erhöhten sich dabei von 7.563 Mio. € um +733 Mio. € auf 8.296 Mio. €. Einen Rückgang um -58 Mio. € auf 1.138 Mio. € verzeichneten die verbrieften Verbindlichkeiten. Im Gegenzug stieg das Ergänzungskapital gegenüber dem Jahresultimo 2019 von 213 Mio. € auf 241 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten legten um +639 Mio. € auf 2.194 Mio. € zu.

Das bilanzielle Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn stieg 2020 um +20 Mio. € auf 1.128 Mio. €. Der Anstieg resultierte aus dem Jahresergebnis, das die Rücklagen erhöhte.

Erneut gesteigert wurden im Jahr 2020 auch die anrechenbaren Eigenmittel der BTV. Diese beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2020 auf 1.255 Mio. € gegenüber 1.222 Mio. € im Vorjahr (+2,7 %). Das harte Kernkapital (CET1) bzw. Kernkapital (T1) stieg um +1,2 % auf 994 Mio. € (Vorjahr: 982 Mio. €). Der Gesamtrisikobetrag reduzierte sich vor allem aufgrund der Auswirkungen der synthetischen Verbriefung auf nunmehr 7.510 Mio. € (Vorjahr: 7.799 Mio. €).

Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2020 einen Wert von 13,23 % (Vorjahr: 12,59 %). Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote verbesserte sich auf 16,71 % (Vorjahr: 15,67 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt. Hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen (ab Seite 69). Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Erträge bzw. Aufwendungen in Bezug auf Vermögensgegenstände entstanden.

Nichtfinanzieller Bericht

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter www.btv.at/nachhaltigkeit zur Verfügung.

Risikostrategie und -politik für das Management von Risiken
Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitative und quantitative Offenlegung des Risikomanagements in der BTV. Das Risikomanagement wird in der BTV als integraler Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensführung gesehen. Als Bestandteil der strategischen Unternehmensführung hat das Risikomanagement insbesondere den Zweck der Bewusstmachung, dass strategische Entscheidungen immer Risiken in sich bergen und diese bewältigt werden müssen. Im Rahmen der operativen Unternehmensführung besteht die Aufgabe des Risikomanagements darin, die eingegangenen Risiken adäquat zu steuern.

Dieser Risikobericht umfasst sowohl den aufsichtlichen Konsolidierungskreis gemäß Artikel 18 CRR sowie den Konsolidierungskreis gemäß dem Rechnungslegungsrahmen der IFRS.

In der BTV wird als Risiko die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Ergebnis verstanden. Die nachfolgende Abbildung stellt die in der BTV zur Anwendung kommende Systematisierung der Risikokategorien und Risikoarten gesamthaft dar.

Kreditrisiko

- Adressausfallrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

Beteiligungsrisiko

Marktrisiko

- Zinsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Aktienkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Volatilitätsrisiko

Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

- Versagen von Prozessen
- Versagen von Menschen
- Risiko von Verlusten aufgrund externer Ereignisse
- Rechtsrisiko inkl. Compliance und Geldwäsche
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko
- Modellrisiko

Makroökonomisches Risiko

Konzentrationsrisiken

- Inter-Konzentrationsrisiken
- Intra-Konzentrationsrisiken

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Sonstige Risiken

- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Reputationsrisiko
- Systemisches Risiko

Globale Stressszenarien

- Risiko aus einer Pandemie
 - Nachhaltigkeitsrisiko
-

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten.

Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeit aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurden in der BTV eine Gesamtbank- sowie Detailrisikostrategien entwickelt.

Die BTV versteht unter einer Risikostrategie die komprimierte, auf strategische Inhalte fokussierte Dokumentation der risikopolitischen Grundhaltung. Daher werden die Gesamtbank- sowie Detailrisikostrategien als Instrument zur Absicherung der Unternehmensziele im Zeitablauf verstanden und stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie.

Die Gesamtbank- sowie die Detailrisikostrategien sind geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, welcher sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen sowie aufsichtlichen Rahmenbedingungen ergibt. Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko existiert in den nachfolgenden 4 Steuerungseinheiten:

- Firmenkunden
- Privatkunden
- Financial Markets
- Sonstige

Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risiko- steuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen. Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko-Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

Geschäfte mit Nachsichten

Unter Forbearance (Nachsicht) werden Konzessionen (Zugeständnisse) an einen Schuldner verstanden, der Schwierigkeiten hat, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, oder kurz vor solchen finanziellen Schwierigkeiten steht. Die Kennzeichnung von Nachsichtsmaßnahmen erfolgt auf Einzelgeschäftsebene.

Unter einer Konzession versteht man:

- Eine Änderung der ursprünglichen Vertragsbedingungen zugunsten des Schuldners bzw.
- eine völlige oder teilweise Umschuldung bzw. Neustrukturierung eines Problemvertrages.

Arten von Nachsichten

Es werden in der BTV folgende Arten von Nachsichtsmaßnahmen unterschieden:

Kurzfristig (max. 2 Jahre):

- Tilgungsaussetzung über einen festgelegten kurzen Zeitraum
- Tilgungsreduzierung über einen festgelegten kurzen Zeitraum
- Zahlungsaufschub/-moratorium (siehe auch Tilgungsaussetzung)
- Kapitalisierung von Zahlungsrückständen/Zinsen

Langfristig:

- Zinssenkung (Konditionensenkung/Pricing) entweder dauerhaft oder vorübergehend
- Laufzeitverlängerung
- Zusätzliche Sicherheiten im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses zur Kompensation des höheren Risikos
- Änderung des Tilgungsplans
- Währungsumrechnung, d. h. Anpassung der Kreditwährung an die Währung des Cashflows
- Sonstige Änderung von Vertragsbedingungen/Vereinbarungen
- Refinanzierung/neue Kreditlinien zur Unterstützung der finanziellen Erholung
- Schuldenszusammenfassung
- Teilweiser oder vollständiger Schuldenerlass

Risiken

Grundsätzlich senken alle oben erwähnten Maßnahmen das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Sollten jedoch die getroffenen Vereinbarungen seitens des Kunden nicht eingehalten werden, besteht durch die Verzögerung des Ausfalls bzw. durch die Verzögerung einer eventuellen Kreditkündigung das Risiko einer verminderten Einbringlichkeitsquote. Diesem Risiko wird jedoch durch die vor jeder Nachsichtsgewährung durchzuführende Tragfähigkeitsanalyse ausreichend Rechnung getragen. Fällt diese Tragfähigkeitsprüfung negativ aus, erfolgt keine Nachsichtsgewährung und es werden notwendige Schritte hinsichtlich Betreuung eingeleitet. Dadurch wird gewährleistet, dass es zu keiner Verzögerung des Ausfalls kommt.

Risikomanagement und Risikoüberwachung

Die internen Regelungen der BTV sehen vor, dass Nachsichten nur dann gewährt werden, wenn eine ordentliche Rückführung auf Basis der vorliegenden Daten, Unterlagen und Informationen gewährleistet werden kann (Tragfähigkeitsprüfung z. B. durch Kreditfähigkeitsprüfung bzw. Haushaltsrechnung). Die Bewilligung wird im Kompetenzweg entschieden. Die mit dem Kreditnehmer getroffenen Vereinbarungen werden immer schriftlich dokumentiert. Wird in bestehende Verträge eingegriffen, müssen die geänderten bzw. neuen Verträge vom Kreditnehmer sowie von allen Mitkreditnehmern und Sicherheitengebern unterfertigt werden.

Die Überwachung wird im Bereich Kreditmanagement mittels der bestehenden Kontrollsysteme wie beispielsweise Überziehungs- und Rahmenablaufpläne vorgenommen. Sonstige mit dem Kunden getroffene Vereinbarungen werden durch den jeweiligen Kompetenzträger der Marktfolge gesondert kontrolliert.

Wegfall der Nachsichtsmarkierung

Im Lebendsegment:

Für die Überwachung von Nachsichtskunden gelten verschärfte Kriterien. Nach Aufgabe der Nachsicht startet ein 2-jähriger Beobachtungszeitraum; das System prüft nach Ablauf dieser Frist automatisch, ob:

- der Kunde sich im Lebendsegment befindet
- keine Überziehung > 30 Tage vorliegt
- keine offenen Zahlungsverpflichtungen bestehen (erhebliche, regelmäßige Zahlungen über zumindest die Hälfte des Beobachtungszeitraumes)

Zudem erfolgt eine Prüfung durch den Betreuer und eine Kreditprüfung, ob der Kreditnehmer nach aktueller wirtschaftlicher Situation die Forderungen rückerlösen kann. Sind die Kriterien erfüllt, fällt die Nachsichtsmarkierung weg.

Im Ausfallssegment:

Wenn der Kunde während des Beobachtungszeitraumes ausfällt, wird der Beobachtungszeitraum unterbrochen; nach Wiedergesundung (Ratingverbesserung frühestens 1 Jahr ab Setzung der Nachsicht möglich) startet erneut ein Beobachtungszeitraum von 2 Jahren, während dessen verschärfte Kriterien gelten:

- Überziehung > 30 Tage führt automatisch wieder zum Ausfall
- Zweite Nachsicht auf das bereits gekennzeichnete Konto führt automatisch wieder zum Ausfall
- Wegfall der Nachsicht nach Ablauf der 2 Jahre nach Gesundung und automatischer Prüfung gem. den Kriterien für das Lebendsegment

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Wertberichtigungsindikatoren

Nachsichten an Kreditnehmer führen automatisch zur Bildung einer erhöhten Portfoliowertberichtigung (Stufe 2, basierend auf dem erwarteten Kreditverlust über die Restlaufzeit). Sollten die vereinbarten Maßnahmen nicht eingehalten werden, wird der Kunde einer neuerlichen und zeitnahen Bonitätsprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung wird eine Umstellung des Kreditnehmerratings auf Ausfall sowie die Bildung einer Einzelwertberichtigung bzw. einer Rückstellung evaluiert.

Ist bei einem Kreditengagement mit einem Kreditausfall zu rechnen, wird für den voraussichtlich uneinbringlichen Teil eine Wertberichtigung bzw. eine Rückstellung gebildet. Die Höhe dieser Wertberichtigung bzw. Rückstellung wird ausschließlich vom Bereich Kreditmanagement (Sanierungsmanagement & Betreibungen) bzw. Dienstleistungszentrum ermittelt und gemäß Kompetenzordnung festgelegt.

Die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS schreiben die Bildung von Portfoliowertberichtigungen vor. Unter Portfoliowertberichtigung werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Forderungsverluste dargestellt. Zur Berechnung kommt ein Modell zum Einsatz, mit welchem der Wertberichtigungsbe-

trag auf Basis historischer Verlusterfahrungen im Portfolio bestimmt wird.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten.

In der Regel erfolgen Gesamt- bzw. Teilausbuchungen von Forderungen nur bei bereits ausgefallenen Kunden und nach Prüfung durch das Team Sanierungsmanagement & Betreibungen in Übereinstimmung mit der Kompetenzzuordnung. Insofern ein Kreditnehmer in finanzieller Schieflage einen Teil seiner Verbindlichkeiten abdecken kann, kommt es in Einzelfällen auch bei nicht ausgefallenen Kunden zu einem Erlass bestehender Forderungen.

Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

Restrisiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und den damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Fremdwährungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Fremdwährungsrisiko entsteht hierbei durch Währungskonkurrenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei

Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als die Nichtliquiditybarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Volatilitätsrisiko zusammen.

Steuerung der Marktrisiken

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Geschäftsbereich Financial Markets vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungsinkongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapiernostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erwartete Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Markt-zinsänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosituation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommenseffekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

Zinsgapisiko: Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinsensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgapisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongruenzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewertungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Veränderungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).

Basis-Risiko: Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften

gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.

Nicht lineare Risiken: Die nicht linearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen für ein Kreditinstitut, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung eingegangen werden, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft ausgeglichen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann damit zu Verlusten führen.

Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderungen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Refinanzierungsrisiko (strukturelles Liquiditätsrisiko im ICAAP)
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, wird in der BTV als Refinanzierungsrisiko bezeichnet. Dieses beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine nicht fristenkonforme Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristeninkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch aufgrund einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV zu tragen wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristeninkongruenzen zu schließen (Verkauf liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel).

Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können und hierdurch einen geringen Liquiditätszufluss zu realisieren.

Das Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, eines oder

mehrerer Geldgeber, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

Beim Liquiditätsrisiko aus Derivatepositionen besteht die Gefahr darin, dass es aus diesen Geschäften zu unvorhergesehenen Liquiditätsabflüssen kommen kann, zumal diese Transaktionen über Collateral-Agreements besichert sind.

Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen. Der Geschäftsbereich Financial Markets ist für das kurz- bis mittelfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur bis Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben in Zusammenhang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), des Bankwesengesetzes (BWG) sowie der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV)

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko gliedert sich in folgende Risikoarten:

- Risiko des Versagens von Prozessen
- Risiko des Versagens von Menschen
- Risiko von Verlusten aufgrund externer Ereignisse
- Rechtsrisiko inkl. Geldwäsche und Compliance
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko
- Modellrisiko

Das Reputationsrisiko wird als sonstiges Risiko klassifiziert und daher nicht als operationelles Risiko gesehen.

Als Risiko des Versagens von Prozessen wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund einer inadäquaten oder fehlerhaften Ablauforganisation entstehen.

Als Risiko des Versagens von Menschen wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund des Fehlverhaltens oder Fehlhandelns der involvierten Menschen entstehen. Hierunter fällt das Fehlverhalten bzw. Fehlhandeln, welches einerseits fahrlässig bzw. vorsätzlich herbeigeführt wurde bzw. andererseits durch Fehler in der Ausführung des Arbeitsablaufes (menschliches Versagen) entsteht.

Als Risiko externer Ereignisse wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund von Störungen des betrieblichen Ablaufs entstehen, die nicht aktiv steuerbar sind. Die Risiken von Verlusten aufgrund externer Ereignisse lassen sich nicht erschöpfend angeben.

Das Rechtsrisiko ist die Möglichkeit, dass Prozesse, Gerichtsurteile oder Verträge, die sich als undurchsetzbar erweisen, zu einer negativen Abweichung vom erwarteten Ergebnis führen, da die Geschäfte oder die Verfassung der Bank durch diese beeinträchtigt werden oder die Gefahr besteht, dass die Nichtbeachtung, die Falschanwendung oder die Übertretung von rechtlichen Vorschriften zu einer Nichteinhaltung der eigenen Verpflichtungen führen. Dies umfasst auch die Gefahr, Verluste aufgrund pflichtwidrigen Unterlassens zu erleiden. Zum Rechtsrisiko zählt sowohl das Verhaltensrisiko (Conduct Risk) als auch das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und das Risiko aus einem Verstoß gegen Compliance-Regeln.

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) umfasst alle technischen Mittel, die der Verarbeitung oder Übertragung von Informationen dienen. Zur Verarbeitung von Informationen gehören die Erhebung, die Erfassung, die Nutzung, die Speicherung, die Übermittlung, die programmgesteuerte Verarbeitung, die interne Darstellung und die Ausgabe von Informationen.

Das Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko (IKT-Risiko) ist das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugänglichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können. Darunter fallen die Risiken aus IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Sicherheit, IKT-Änderungen, IKT-

Datenintegrität und IKT-Auslagerungen. Diese Unterkategorien sind folgendermaßen definiert:

- Das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko ist jenes Risiko, dass die Leistung und die Verfügbarkeit von IKT-Systemen und -Daten nachteilig beeinflusst werden, einschließlich der mangelnden Fähigkeit der rechtzeitigen Wiederherstellung von IKT-Hard- oder -Softwarekomponenten nach einem Ausfall sowie des negativen Effekts von Schwächen im IKT-Systemmanagement oder eines sonstigen Ereignisses auf die Dienste der BTV. Mögliche Geschäftsunterbrechungen aufgrund von Systemausfällen fallen ebenfalls unter das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko.
- Unter dem Sicherheitsrisiko wird das Risiko eines unbefugten Zugangs zu IKT-Systemen und Datenzugriffs von innerhalb oder außerhalb der BTV (z. B. Cyber-Attacks) verstanden.
- Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der mangelnden Fähigkeit der BTV, durchzuführende IKT-Systemänderungen zeitgerecht und kontrolliert zu steuern, insbesondere was umfangreiche und komplexe Änderungsprogramme angeht.
- Das Datenintegritätsrisiko ist jenes Risiko, dass die von IKT-Systemen gespeicherten und verarbeiteten Daten über verschiedene IKT-Systeme hinweg unvollständig, ungenau oder inkonsistent sind. Beispielsweise aufgrund mangelhafter oder fehlender IKT-Kontrollen während der verschiedenen Phasen des IKT-Datenlebenszyklus (d. h. Entwurf der Datenarchitektur, Entwicklung des Datenmodells und/oder der Datenbeschreibungsverzeichnisse, Überprüfung von Dateneingaben, Kontrolle von Datenextraktionen, -übertragungen und -verarbeitungen, einschließlich gerendeter Datenausgaben), was dazu führt, dass die Fähigkeit der BTV zur Erbringung von Dienstleistungen und zur ordnungsgemäßen und zeitgerechten Produktion von (Risiko-)Management- und Finanzinformationen beeinträchtigt wird.
- Das Auslagerungsrisiko entsteht, wenn die Beauftragung eines Dritten oder eines anderen Gruppenunternehmens (gruppeninterne Auslagerung) mit der Bereitstellung von IKT-Systemen oder der Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen das Leistungs- und Risikomanagement der BTV nachteilig beeinflusst.

Das Modellrisiko wird wie folgt definiert: Möglicher Verlust aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Ansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen.

Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren und negativ auf das erwartete Ergebnis der BTV wirken. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen unterschiedlicher Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikofaktors oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikofaktoren entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Reputationsrisiko
- Systemisches Risiko

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell ist die Gefahr einer mangelnden Tragfähigkeit des Geschäftsmodells bzw. der fehlenden Nachhaltigkeit der Strategie. Beides ist gegeben, wenn keine akzeptable Rendite erwirtschaftet werden kann.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das systemische Risiko beschreibt das Risiko einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit und der Stabilität des gesamten Finanzsystems. So kann die Zahlungsunfähigkeit eines Marktteilnehmers zu einer Kettenreaktion führen, die erhebliche Liquiditäts- und Solvenzprobleme einer Vielzahl anderer Marktteilnehmer nach sich zieht.

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus einer faktischen oder möglichen Verschuldung eines Kreditinstitutes für dessen Stabilität entsteht und das unvorhergesehene Korrekturen seines Geschäftsplanes erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktivposten aus einer Notlage heraus, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktivposten führen könnte.

Globale Stressszenarien

Globale Stressszenarien sind für die BTV Ereignisse, deren Tragweite das Wirtschaftsleben in vielen Bereichen auf internationaler Ebene durchschlagend verändert. Die Auswirkungen einer solchen Krise können sich auf sämtliche Risikoarten niederschlagen, sodass diese nur über einen umfassenden Stresstests erfasst werden können.

Risiko aus einer Pandemie

Unter Pandemie wird die weltweite Ausbreitung einer Infektionskrankheit verstanden. In der BTV werden die Risiken aus einer Pandemie als Teil der bestehenden Risiken gesehen. Dies begründet sich in der Annahme, dass sich Risiken einer Pandemie beispielsweise in Form von Kreditrisiken auswirken können. Zum Beispiel kann es durch einen Lockdown während der Pandemie zu Geschäftsschließungen und dadurch zur vermehrten Kreditausfällen kommen. Des Weiteren kann es durch erkrankte Mitarbeiter und fehlende Ressourcen zu operationel-

len Schäden kommen. Ebenfalls kann es durch fehlende Mitarbeiter zu Systemausfällen kommen. Das Jahr 2020 hat gezeigt, wie vielfältig die Auswirkungen einer solchen Krise sein können. Dieses Risiko wird deshalb über einen integrierten Gesamtbankstresstest abgebildet.

Nachhaltigkeitsrisiken

Als Nachhaltigkeitsrisiken sieht die BTV Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben kann. Darin eingeschlossen sind klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Stürme, Dürre, Anstieg der Meeresspiegel, steigende Schneefallgrenze, Überschwemmungen etc.) und Transitionsrisiken (Risiken aus der Umstellung auf kohlenstoffarme Wirtschaft – Elektromobilität, angepasstes Käuferverhalten etc.). Diese werden im jährlichen Risk Self-Assessment berücksichtigt.

In der BTV werden Nachhaltigkeitsrisiken als Teil der bestehenden Risiken gesehen, insbesondere des Adressausfallrisikos – durch Berücksichtigung im Kundenrating und in den risikopolitischen Leitplanken –, aber auch als Teil des operationellen Risikos. Die möglichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken fließen zum Beispiel in die Risikofrüherkennung, Stresstests etc. ein – insbesondere in Branchen, die derartigen Risiken besonders ausgesetzt sind (beispielsweise Automobilsektor, Wintertourismus).

Im Bereich des operationellen Risikos erfolgt eine genaue Beobachtung der Schadensfälle in Zusammenhang mit physischen Risiken.

Um die Nachhaltigkeitsrisiken ganzheitlich zu erfassen, wird die BTV das Stresstesting über alle Risikoarten hinweg weiterentwickeln. Dadurch ist gewährleistet, dass Nachhaltigkeitsrisiken in einem ausreichenden Ausmaß in die Risikosteuerung der BTV einfließen.

Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die zentrale Verantwortung für das angemessene Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Hierbei kommen dem Gesamtvorstand insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Verantwortung für die Ausarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie
- Festlegung der Risikopolitik sowie der risikopolitischen Grundsätze
- Verankerung des Risikomanagementprozesses als wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung
- Festlegung des Risikoappetits
- Bestimmung der strategischen Limits und operativen Richtwerte
- Einrichtung einer entsprechenden Aufbau- und Ablauforganisation zur Sicherung der Kapitaladäquanz (ICAAP) und Liquiditätsadäquanz (ILAAP)
- Kommunikation der Risikostrategie an die Mitarbeiter
- Installierung eines angemessenen internen Kontrollsystems
- Funktionale und organisatorische Trennung von Zuständigkeiten zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- Bereitstellung ausreichender Personalressourcen
- Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter
- Regelmäßige – zumindest jährliche – Überprüfung der Prozesse, Systeme und Verfahren

Das vor allem in der Phase der Nachsteuerung des Risikomanagementprozesses agierende Gremium ist die BTV Banksteuerung. Die BTV Banksteuerung tagt derzeit monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Risk Management, Konzernrechnungswesen & -controlling, Kreditmanagement und der Geschäftsbereiche Kunden und Financial Markets sowie den Leitern der Teams Risikocontrolling und Treasury zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt- und Refinanzierungsrisikos sowie des operativen und makroökonomischen Risikos. Strategisches, Reputations-, systemisches Risiko sowie das Risiko aus einer übermäßigen Verschuldung sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt. Als wesentliche Informationsquellen stehen der BTV Banksteuerung mehrere von den Bereichen Risk Management sowie Kreditmanagement erstellte Risikoberichte zur Verfügung. Zudem hat die BTV Banksteuerung die Funktion der „Sanierungsgovernance“ inne.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Genehmigung von Kreditrisiko-Einzellimiten im Rahmen des definierten Kompetenzweges sowie die der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters des Risikomanagements über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risikoausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Prüfungsausschuss
- Jährlicher ILAAP-Bericht an den Prüfungsausschuss
- Jährliche Sitzung des Risikoausschusses
- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie im Prüfungsausschuss
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat

Die gemäß § 39 Abs. 5 BWG geforderte Risikomanagementfunktion, welche durch eine Führungskraft entsprechend zu besetzen ist, wird in der BTV durch die Leitung des Bereichs Risk Management wahrgenommen.

Die Liquiditätsmanagementfunktion wird durch die Leitung des Bereichs Financial Markets wahrgenommen.

Der Bereich Risk Management ist eine vom operativen Geschäft unabhängige Risikomanagementabteilung mit direktem Zugang zu den Geschäftsleitern und verfügt über die entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen, um die Erfüllung folgender Kernaufgaben sicherzustellen:

- Identifizierung, Messung, Aggregation und Überwachung der Risiken
- Berichterstattung an die Geschäftsleitung in Bezug auf die Risiken sowie die Risikolage
- Beteiligung an der Ausarbeitung der Risikostrategie der BTV und allen wesentlichen Entscheidungen zum Risikomanagement

- Vollständiger Überblick über die Ausprägung der wesentlichen Risikokategorien, Risikoarten und Risikounterarten sowie die Risikolage der BTV
- Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen
- Votum und Auflagen für die Genehmigung neuer Prozesse und Produkte
- Beurteilung neuer Prozesse und Produkte bezüglich Risikogehalt im ICAAP und im ILAAP und der Abbildbarkeit in den Systemen
- Führen des Instrumentenkatalogs für die Produkte im Bereich Financial Markets

Durch diese Kernaufgaben leistet das Risk Management einen wichtigen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümerversorger.

Die WAG-Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen insbesondere nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG 2018) und der Marktmissbrauchsverordnung (MAR). Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll Insidergeschäfte hintanhalten und das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Als Kreditinstitut von erheblicher Bedeutung gemäß § 5 Abs. 4 BWG hat die BTV mit 01.01.2019 dauerhaft eine BWG-Compliance-Funktion eingerichtet. Sie ist organisatorisch im Bereich Regulatory Tax & Compliance angesiedelt, welcher direkt dem Gesamtvorstand der BTV unterstellt ist. Die BWG-Compliance-Funktion ist im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung auch nur gegenüber dem Gesamtvorstand verantwortlich und nimmt ihre Aufgaben unabhängig wahr. Sie koordiniert

die Prozesse in Zusammenhang mit der Bewertung, Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorschriften gemäß § 69 Abs. 1 BWG. Außerdem berät und unterstützt sie den Vorstand in Compliance-Fragestellungen.

Während die BWG-Compliance-Funktion für die Koordination der Prozesse in Zusammenhang mit der Bewertung, Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorschriften zuständig ist, liegt die Verantwortung in Zusammenhang mit der Einführung und Einhaltung der Prozesse, welche der Umsetzung der regulatorischen Vorschriften dienen, bei den Fachbereichen.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Richtlinien und Maßnahmen definiert, um das Einschleusen von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl die Compliance-Funktion als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risk Managements und der Konzernrevision sowie jene der WAG-Compliance, der BWG-Compliance und der Anti-Geldwäsche sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die sich aus der 2. Säule von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Annahmen aus, der Going-Concern- und der Liquidationssicht. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen etc.) sicherzustellen. Darüber hinaus hat die BTV in beiden Ansätzen eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen.

Die Ermittlung des Risikos und der Risikodeckungsmassen (= internes Kapital) werden im Going-Concern- und im Liquidationsansatz auf verschiedene Art und Weise durchgeführt. Dies

erfolgt vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze.

Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus der Rückrechnung der Abzugsposten für Unternehmen der Finanzbranche, welche auf Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche zurückzuführen sind, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält, den maximal verfügbaren freien Kapitalbestandteilen (welche das gesetzliche Mindestkapitalerfordernis übersteigen), dem geplanten Jahresüberschuss sowie den stillen Reserven aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien zusammen. Weiters wird der Excess/Shortfall, welcher sich aus dem IRB-Ansatz ergibt, berücksichtigt.

Das interne Kapital (Risikodeckungsmasse) im Liquidationsansatz besteht im Wesentlichen aus den aufsichtlichen Eigenmitteln zuzüglich der oben beschriebenen Abzugsposten und der Berücksichtigung des Excess/Shortfalls. Außerdem erfolgt eine Anpassung aufgrund der stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien. Im Liquidationsansatz wird außerdem der bereits erwirtschaftete, jedoch noch nicht dotierte Jahresüberschuss berücksichtigt.

Zur Messung der Risiken im Rahmen des ICAAP werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

Risikokategorie/Parameter	Liquidationsansatz	Going-Concern-Ansatz
Konfidenzniveau	99,9 %	95,0 %
Zeithorizont	250 Tage bzw. 1 Jahr	
Internes Kapital (Risikodeckungsmasse)	Aufsichtliche Eigenmittel	Maximal verfügbare freie Kapitalbestandteile
	Stille Reserven und Lasten	Stille Reserven
	Bereits erwirtschafteter Jahresüberschuss	Geplanter Jahresüberschuss
	Excess/Shortfall	
	Aufsichtlich nicht anrechenbare Vorzugsaktien	
	Aufsichtlich nicht anrechenbares Hybridkapital	
	Abzugsposten für Unternehmen der Finanzbranche	
	Beschlossene Dividende	
Kreditrisiko		
Adressausfallrisiko	IRB-Basisansatz / Standardansatz	
Kreditrisikokonzentrationen		
Risiken aus hohen Kreditvolumina	IRB Granularity Adjustment	
Risiken aus Fremdwährungskrediten	Fremdwährungs-Stresstest	
Risiken aus Krediten mit Tilgungsträgern	Tilgungsträger-Stresstest	
Beteiligungsrisiko	IRB-PD/LGD-Ansatz / Standardansatz	
Marktrisiko	Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt	
Zinsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Fremdwährungsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Aktienkursrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Credit-Spread-Risiko	VaR (Historische Simulation)	
Refinanzierungsrisiko	Ansatz zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos	
Operationelles Risiko	Verlustverteilungsansatz	
Makroökonomisches Risiko	Makroökonomisches Stressszenario	
Sonstige Risiken	10 % Puffer	

Weiters sind Limits für jede Risikokategorie sowie für die Steuerungseinheiten (Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets) innerhalb des Adressausfallrisikos und für die Detailrisikokategorien bei den Kreditrisikokonzentrationen sowie im Marktrisiko definiert. Die nicht quantifizierbaren Risiken werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos den IRB-Basisansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingsysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB Granularity Adjustment im ICAAP integriert.

Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Branche Bauwesen
- Branche Maschinenbau
- Branche Automotive

- Branche Tourismusbetriebe
- Entwicklungsimmobilienprojekte
- Renditeimmobilienprojekte
- Tilgungsträgerkredite
- Fremdwährungskredite
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €
- Finanzielle Sicherheiten
- Immobiliensicherheiten

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

Beteiligungsrisiko

Zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos verwendet die BTV den IRB-PD/LGD-Ansatz. Wie im Kreditrisiko stellt die Ausfallwahrscheinlichkeit den zentralen Parameter für die Berechnung dar, die aus bankinternen Ratings abgeleitet wird.

Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Fremdwährungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird.

Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation geschätzt. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten vier Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen.

Das VaR-Modell lässt sich kurz wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Zuweisung der Produkte zu den Risikofaktoren
- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

Die Messung des Marktrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

Zinsrisiko

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus dem VaR-Modell gegenübergestellt und somit limitiert. Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinsinduzierten Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt. Dieses Portfolio wird nach den Zinsbindungen der einzelnen Geschäfte gegliedert und in einer zeitlichen Ablaufstruktur (Zinsbindungsbilanz) zusammengeführt. Die Messung des Zinsrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

Fremdwährungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Messung des Fremdwährungsrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

Credit-Spread-Risiko

Die Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos erfolgt anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Ermittlung des Credit Spreads erfolgt mittels der Gegenüberstellung der

Wertpapierrendite und der Rendite aus einer risikofreien Zinskurve. Die Wertpapierrendite wird dabei aus der Renditekurve des Emittenten bzw. aus einer Renditekurve von Anleihen mit gleicher Bonität aus demselben Branchensektor entnommen. Der risikofreie Zins wird aus der Overnight-Index-Swap-Kurve entnommen.

Refinanzierungsrisiko (strukturelles Liquiditätsrisiko im ICAAP)

Zur Ermittlung des Liquiditätsrisikos wird eine Kapitalbindungsbilanz bzw. Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die sich aus der Liquiditätsablaufbilanz ergebenden Liquiditätslücken entstehen durch die von der Bank übernommene Funktion der Fristentransformation und die aus Ertragsgesichtspunkten bewusst eingegangenen Fristeninkongruenzen. In der Liquiditätsablaufbilanz werden die künftigen Einzahlungen der Aktivseite der Bilanz den künftigen Auszahlungen der Passivseite der Bilanz gegenübergestellt. Diese Ein- und Auszahlungen werden daraufhin in Laufzeitbänder zeitlich gegliedert.

Das Refinanzierungsrisiko im ICAAP wird quantifiziert als die Summe

- der Verteuerung der Refinanzierungskosten unter Stressbedingungen für die Erreichung einer Ziel-Refinanzierungsstruktur (anhand einer Ziel-NSFR-Ratio) und
- der Verteuerung der Refinanzierungskosten unter Stressbedingungen für die Rollierung der Liquiditätslücken um ein Jahr.

Die Stressbedingungen werden im Rahmen der Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos als eine Ausweitung der BTV-spezifischen Credit Spreads definiert, wobei die Ausweitung aus einer Kombination (Aggregation) der Credit-Spreads-Ausweitung aufgrund des Rating-Downgrades (Bonitätsverschlechterung) und einer Verschlechterung des allgemeinen Marktumfeldes resultiert.

Dieser Vorgangsweise (Kosten für Erreichung Ziel-Refinanzierungsstruktur und Rollierung von Liquiditätslücken um ein Jahr) liegt die Annahme zugrunde, dass die Liquiditätspositionierung nach Erreichen einer Ziel-Refinanzierungsstruktur bewusst eingegangen wird, um aus Ertragsgesichtspunkten die Funktion der Fristentransformation zu übernehmen.

Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche und relevanten Tochtergesellschaften bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme angepasst..

Im ICAAP nutzt die BTV sowohl im Liquidations- als auch im Going-Concern-Ansatz seit Anfang des Jahres 2019 einen Verlustverteilungsansatz („Loss Distribution Approach – LDA“) zur Quantifizierung des operationellen Risikos. Das Risikomaß, welches in der Risikotragfähigkeitsberechnung genutzt wird, ist der unerwartete Verlust über einen Zeithorizont von einem Jahr, da die BTV den erwarteten Verlust durch ihre internen Geschäftspraktiken bereits angemessen in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Anhand der ermittelten Verlustverteilung ergibt sich der unerwartete Verlust aus der Differenz des 95 %-Quantils (99,9 %-Quantils) im Going-Concern-Ansatz (Liquidationsansatz) und dem erwarteten Verlust. Die Modellierung der Verlustverteilung erfolgt unter dem Leitparadigma einer robusten, hinreichend stabilen, risikosensitiven und risikokonservativen Schätzung, welche auch selten bzw. noch nicht aufgetretene Verluste bzw. Extremereignisse berücksichtigt. Dazu kommen unter anderem Methoden aus der Extremwerttheorie und ein Robustheitstest auf Basis der Ergebnisse des OpRisk-Self-Assessments zum Einsatz. Dadurch sollte sichergestellt sein, dass das Modell auch in der Lage ist, potenziell schwerwiegende Verlustereignisse am Rand der angenommenen Verteilung abzubilden. Die Verlustverteilung ergibt sich primär aus einer statistischen Modellierung der historischen OpRisk-Schadensfälle seit dem Jahr 2005.

Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren Implikationen für die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Hiermit wird implizit die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall berechnet.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Risikoberichtssystem

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

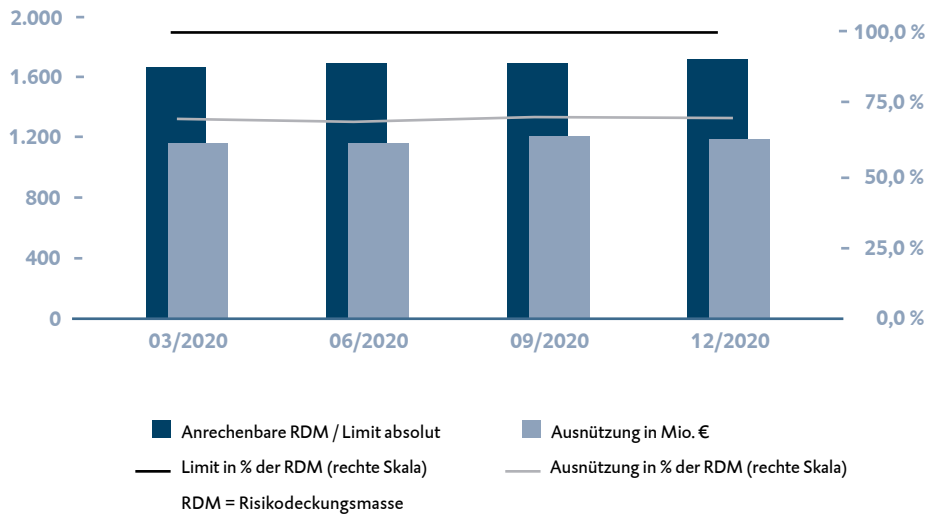
Die Messung des Gesamtbankrisikos im ICAAP sowie der einzelnen Risikokategorien, mit Ausnahme des Marktrisikos, erfolgt quartalsweise. Die Messung des Marktrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt. Das kurzfristige Refinanzierungsrisiko sowie die einzelnen Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist. Im BTV Banksteuerungsgremium wird über die aktuelle Ausnutzung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht. Die Berichterstattung über operationelle Risiken erfolgt quartalsweise.

Die Ausnutzung des quantifizierten Gesamtrisikos beträgt zum Jahresultimo 1.201,3 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung in Höhe von 68,2 % der Risikodeckungsmasse. Die höchste relative Ausnutzung in Höhe von 68,2 % der Risikodeckungsmasse gab es im 4. Quartal 2020. 10 % der Risikodeckungsmasse sind für nicht quantifizierbare sonstige Risiken reserviert und werden als bereits ausgenutzt dargestellt.

Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2020	Ausnutzung in Mio. €	1.201,3	1.183,9	1.201,3
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	68,2 %	67,4 %	68,2 %
31.12.2019	Ausnutzung in Mio. €	1.204,8	1.184,1	1.198,5
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	70,8 %	69,9 %	69,7 %

Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risiko und der allozierten Risikodeckungsmasse (RDM) der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2020 ständig Rechnung getragen.

Kreditrisiko

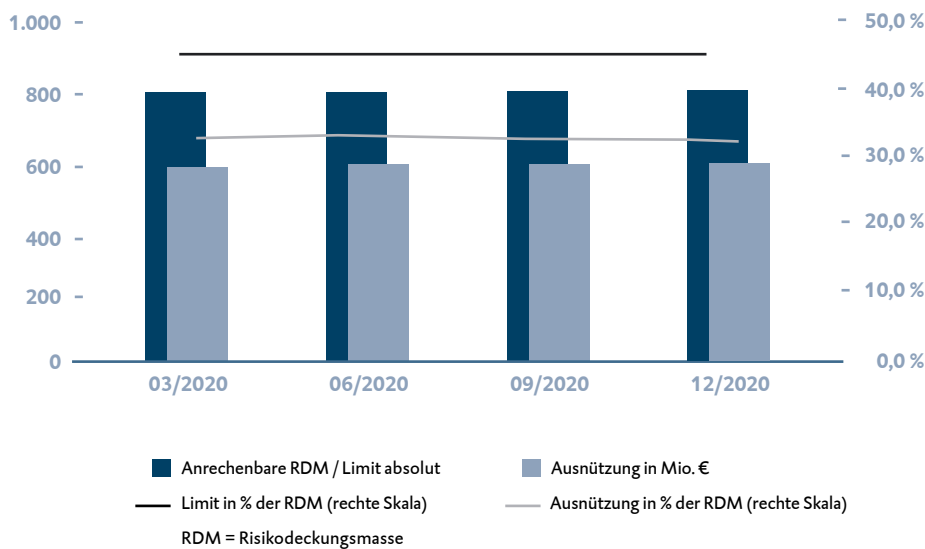
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Risiken im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit beim Adressausfallrisiko sowie bei den Kreditrisikokonzentrationen.

Wie aus nachstehenden Abbildungen ersichtlich, wurde das Limit in allen Teilrisikokategorien des Kreditrisikos eingehalten. Zudem war jederzeit ein Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



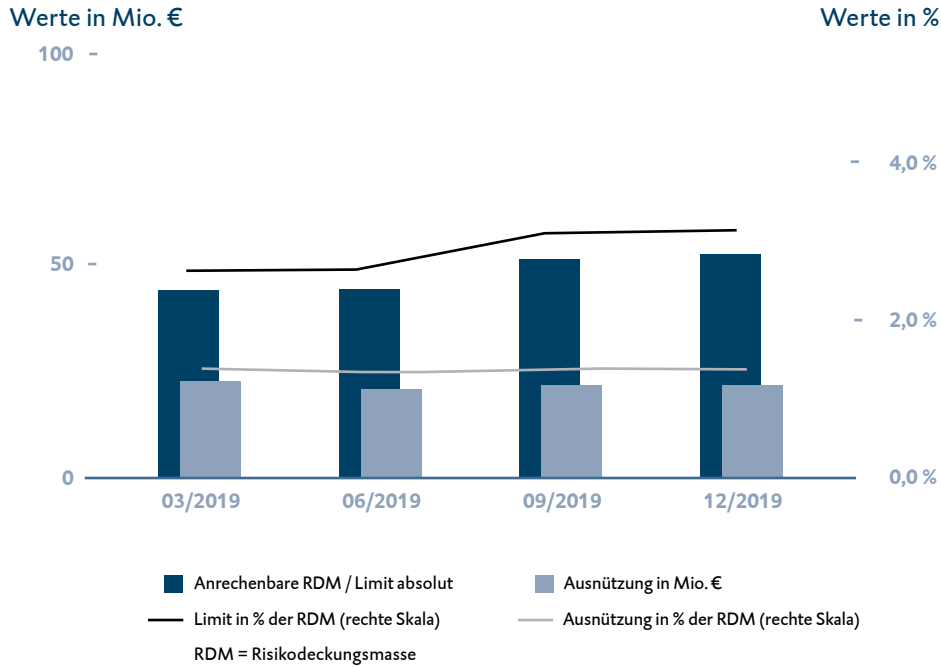
Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	577,0	569,7	560,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	32,8 %	32,4 %	31,9 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	579,0	562,0	579,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	33,7 %	33,2 %	33,7 %

Im Jahresverlauf sank das Adressausfallrisiko im Verhältnis zur Risikodeckungsmasse von 33,7 % auf 31,9 %. Der Rückgang ist primär auf die Bildung von höheren Risikovorsorgen aufgrund der COVID-19-Situation zurückzuführen.

Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz



Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2020	Ausnutzung in Mio. €	26,2	25,8	26,2
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	1,5 %	1,5 %	1,5 %
31.12.2019	Ausnutzung in Mio. €	52,3	46,3	52,3
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	3,0 %	2,7 %	3,0 %

Im Geschäftsjahr 2020 sank die Ausnutzung der Risikokategorie „Kreditkonzentrationsrisiko“ von 52,3 Mio. € um –26,1 Mio. € auf 26,2 Mio. €. Der wesentliche Treiber hierfür war die Teilrisikokategorie „Risiko aus hohen Kreditvolumina“.

Diese sank im Jahresverlauf von 26,7 Mio. € um –18,3 Mio. € auf 8,4 Mio. €. Der restliche Teil des Rückgangs ist primär auf die Teilrisikokategorie „Risiko aus Fremdwährungskrediten“ zurückzuführen, die sich um –7,3 Mio. € auf 16,3 Mio. € reduzierte.

Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, „Sonstiges Finanzvermögen“ ohne Eigenkapitalinstrumente und Derivate, den Schuldverschreibungen in den „Handelsaktiva“ sowie den Garantien und Haftungen zusammen.

In den folgenden Tabellen werden die Kunden der BTV in Risikokategorien zusammengefasst. In der Kategorie „Ohne erkennbares Ausfallrisiko“ befinden sich die Ratingklassen AA, A1, 1a, 1b, 2a, 2b und 3a. In der Stufe „Mit Anmerkung“ sind die Ratingklassen 3b und 4a enthalten und in der Stufe „Erhöhtes Ausfallrisiko“ die Ratingklasse 4b. In der Kategorie „Notleidend“ befinden sich jene Kreditrisikovolumina, für die

ein Ausfallkriterium im Sinne von Basel III zutrifft und die damit in den folgenden Ratingklassen enthalten sind: Die Ratingklasse 5a beinhaltet jene Kreditrisikovolumina, die noch nicht in Abwicklung sind; die Kreditrisikovolumina in den Ratingklassen 5b und 5c werden bereits betrieben.

Der Unterschied in der Risikovorsorge zwischen den folgenden Tabellen und den Angaben in Note 6 in Höhe von 55,5 Mio. € ergibt sich aus der Rückstellung für Garantien der ALGAR in Stufe 1 in Höhe von 37,8 Mio. €, den Rückstellungen für Rahmen in Höhe von 14,7 Mio. € sowie aus einem nachträglichen Management Overlay in Höhe von 3,0 Mio. €.

Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2020	Gesamtausnützung	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.483.510	781.059	54.291	175.719	9.494.579
	Beizulegender Zeitwert	603.705	16.618	440	1.734	622.497
	Anteil in %	89,8 %	7,9 %	0,5 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	0,9 %	4,9 %	66,5 %	1,4 %
31.12.2019	Gesamtausnützung	9.348.522	590.885	25.735	160.646	10.125.788
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.726.088	582.830	25.401	159.083	9.493.402
	Beizulegender Zeitwert	622.434	8.055	334	1.564	632.386
	Anteil in %	92,3 %	5,8 %	0,3 %	1,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	9.586	4.084	393	94.772	108.836
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,7 %	1,5 %	59,0 %	1,1 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	-261.307	206.793	28.996	16.806	-8.712
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	-242.578	198.229	28.890	16.636	1.177
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-18.729	8.563	107	170	-9.889
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	-2,8 %	34,0 %	113,7 %	10,5 %	-0,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	8.425	2.895	2.302	23.272	36.893
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	87,9 %	70,9 %	585,6 %	24,6 %	33,9 %

Das gesamte Kreditvolumen der BTV reduzierte sich im Jahresvergleich um -8,7 Mio. € bzw. -0,1 % auf 10.117,1 Mio. Der Bestand an notleidenden Krediten stieg um +16,8 Mio. € bzw. +10,5 %. Der Anteil am Gesamtvolumen betrug zum Jahresulti- mo damit 1,8 % nach 1,6 % im Vorjahr.

Aufgrund der COVID-19-Situation und der im Abschnitt COVID-19 erwähnten Maßnahmen kam es zu Verschlechterungen innerhalb der Risikokategorien. Die größte Bewegung erfolgte dabei von „Ohne erkennbares Ausfallrisiko“ hin zu „Mit Anmerkung“.

Bonitätsstruktur im In- und Ausland
Die Darstellung erfolgt auf Basis des Steuerdomizils des Kreditnehmers bzw. des Emittenten. In Österreich erhöhte

sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +26,1 Mio. € bzw. +0,5 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikovolumens sank um –34,8 Mio. € bzw. –0,8 %.

Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2020	Gesamtausnützung	5.091.029	494.159	35.834	110.390	5.731.411
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.756.719	477.541	35.393	108.913	5.378.566
	Beizulegender Zeitwert	334.310	16.618	440	1.477	352.845
	Anteil in %	88,8 %	8,6 %	0,6 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	9.813	4.094	1.966	85.594	101.468
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	0,8 %	5,5 %	77,5 %	1,8 %
31.12.2019	Gesamtausnützung	5.178.439	417.452	18.984	90.443	5.705.318
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.851.606	409.719	18.792	89.066	5.369.184
	Beizulegender Zeitwert	326.833	7.733	191	1.377	336.134
	Anteil in %	90,8 %	7,3 %	0,3 %	1,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	5.218	2.812	311	56.738	65.079
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,7 %	1,6 %	62,7 %	1,1 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	–87.410	76.708	16.850	19.946	26.094
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	–94.887	67.822	16.601	19.847	9.382
	Beizul. Zeitwert des Vj.	7.477	8.886	249	100	16.711
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	–2,0 %	16,6 %	88,3 %	22,3 %	0,5 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	4.596	1.283	1.655	28.856	36.389
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	88,1 %	45,6 %	531,3 %	50,9 %	55,9 %

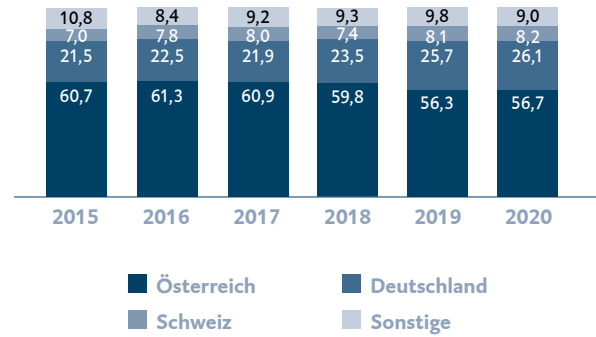
Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2020	Gesamtausnützung	3.996.186	303.518	18.898	67.063	4.385.665
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.726.791	303.518	18.898	66.806	4.116.013
	Beizulegender Zeitwert	269.395	0	0	257	269.652
	Anteil in %	91,1 %	6,9 %	0,4 %	1,5 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	8.197	2.885	729	32.450	44.261
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	1,0 %	3,9 %	48,4 %	1,0 %
31.12.2019	Gesamtausnützung	4.170.083	173.433	6.751	70.203	4.420.470
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.874.482	173.111	6.609	70.016	4.124.218
	Beizulegender Zeitwert	295.601	322	143	187	296.252
	Anteil in %	94,3 %	3,9 %	0,2 %	1,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	4.369	1.273	82	38.034	43.757
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,7 %	1,2 %	54,2 %	1,0 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	–173.897	130.085	12.146	–3.140	–34.805
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	–147.691	130.407	12.289	–3.210	–8.205
	Beizul. Zeitwert des Vj.	–26.206	–322	–143	70	–26.600
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	–3,8 %	75,3 %	185,9 %	–4,6 %	–0,8 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	3.829	1.612	648	–5.585	504
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	87,6 %	126,7 %	792,5 %	–14,7 %	1,2 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 56,7 % des Kreditrisikovolumentens (Summe aus fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert) betreffen inländische Kreditnehmer. 26,1 % entfallen auf deutsche und 8,2 % auf Schweizer Kreditnehmer. Die restlichen 9,0 % verteilen sich wie folgt: 4,9 %-Punkte entfallen auf die Länder Italien, Niederlande, USA und Frankreich. Die verbleibenden 4,1 %-Punkte verteilen sich auf Kreditnehmer in sonstigen Ländern.

Entwicklung Länderstruktur Kreditrisiko in %



Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Wirtschaftszweigen

Das Realitätenwesen hat unverändert die höchste Bedeutung und stellt auch im Berichtsjahr 2020 den größten Anteil. Den größten Abfluss gab es im Bereich Kredit- und Versicherungswesen mit –155,8 Mio. €.

Bonitätsstruktur nach Wirtschaftsbranchen gesamt in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Sachgütererzeugung	1.394.721	154.907	8.664	45.892	1.604.185	15,9 %
Realitätenwesen	1.317.446	131.748	11.830	4.493	1.465.517	14,5 %
Dienstleistungen	1.276.456	149.516	7.960	23.374	1.457.306	14,4 %
Private	1.143.777	63.086	5.827	24.689	1.237.379	12,2 %
Kredit- und Versicherungswesen	856.429	11.652	250	17.041	885.373	8,8 %
Handel	583.461	48.691	11.063	20.125	663.340	6,6 %
Fremdenverkehr	432.889	164.023	7.328	25.648	629.888	6,2 %
Öffentliche Hand	579.322	0	0	107	579.429	5,7 %
Bauwesen	384.473	20.735	741	8.752	414.700	4,1 %
Seilbahnen	228.754	16.257	0	0	245.011	2,4 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	203.260	17.825	577	1.387	223.050	2,2 %
Energie- und Wasserversorgung	69.876	172	0	3.732	73.781	0,7 %
Sonstige	12.646	2.447	50	479	15.622	0,2 %
Beizulegender Zeitwert						
Realitätenwesen	240.654	12.217	0	1.365	254.235	2,5 %
Kredit- und Versicherungswesen	202.759	0	0	0	202.759	2,0 %
Öffentliche Hand	101.254	0	0	0	101.254	1,0 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	24.653	0	0	0	24.653	0,2 %
Dienstleistungen	16.731	4.250	0	0	20.981	0,2 %
Private	12.391	151	440	369	13.351	0,1 %
Energie- und Wasserversorgung	3.187	0	0	0	3.187	0,0 %
Handel	2.077	0	0	0	2.077	0,0 %
Sachgütererzeugung	0	0	0	0	0	0,0 %
Sonstige	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077	100,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich im Inland ein Anstieg von +26,1 Mio. €. Primär verantwortlich für diese Entwicklung sind die Wirtschaftszweige Sachgütererzeugung mit +83,9 Mio. €, Private mit +54,7 Mio. € und Kredit- und Versicherungswesen mit –95,4 Mio. €. Die restlichen Branchen zeigen eine Seit-

wärtsbewegung. In den Auslandsmärkten sind die größten Bewegungen im Finanzierungsvolumen in den Wirtschaftszweigen Fremdenverkehr mit +47,7 Mio. € und Kredit- und Versicherungswesen mit –60,3 Mio. € zu verzeichnen.

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten
 Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 70,2 % (Vorjahr: 68,9 %). Privatkunden

weisen einen Anteil von 13,8 % (Vorjahr: 14,0 %) auf, die restlichen 16,1 % (Vorjahr: 17,1 %) betreffen Financial Markets.

Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	6.223.836	694.065	45.642	135.320	7.098.863
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.966.352	677.598	45.642	133.955	6.823.548
	Beizulegender Zeitwert	257.484	16.467	0	1.365	275.316
	Anteil in %	87,7 %	9,8 %	0,6 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	16.261	6.167	2.544	90.493	115.466
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	0,9 %	5,6 %	66,9 %	1,6 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.246.864	103.612	8.888	32.133	1.391.496
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.232.808	103.461	8.447	31.764	1.376.480
	Beizulegender Zeitwert	14.055	151	440	369	15.016
	Anteil in %	89,6 %	7,4 %	0,6 %	2,3 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	1.041	812	140	17.551	19.544
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,8 %	1,6 %	54,6 %	1,4 %
Financial Markets	Gesamtausnützung	1.616.515	0	202	10.000	1.626.717
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.284.349	0	202	10.000	1.294.551
	Beizulegender Zeitwert	332.166	0	0	0	332.166
	Anteil in %	99,4 %	0,0 %	0,0 %	0,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	708	0	11	10.000	10.719
	Prozentsatz der Deckung	0,0 %	0,0 %	5,5 %	100,0 %	0,7 %
Gesamt	Gesamtausnützung	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077
	Fortg. Anschaffungskosten	8.483.510	781.059	54.291	175.719	9.494.579
	Beizulegender Zeitwert	603.705	16.618	440	1.734	622.497
	Anteil in %	89,8 %	7,9 %	0,5 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorge	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	0,9 %	4,9 %	66,5 %	1,4 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen
 89,3 % (Vorjahr: 88,5 %) des Kreditrisikolumens betreffen
 Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 9,4 %
 (Vorjahr: 9,7 %), die restlichen Währungen entsprechen 1,2 %

(Vorjahr: 1,8 %) des Forderungsvolumens. Dabei reduzierte
 sich der Anteil der CHF-Finanzierungen im Euro-Währungsge-
 biet von 3,5 % auf 2,6 %.

Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
EUR	7.496.772	717.000	42.271	161.446	8.417.489	83,2 %
CHF mit Schweizer Kunden	620.345	44.581	9.233	11.074	685.234	6,8 %
CHF	243.525	19.325	2.445	2.223	267.518	2,6 %
USD	92.603	0	117	976	93.696	0,9 %
JPY	9.590	55	145	0	9.791	0,1 %
Sonstige	20.676	98	79	0	20.852	0,2 %
Beizulegender Zeitwert						
EUR	602.327	16.618	440	369	619.754	6,1 %
CHF	1.331	0	0	1.365	2.695	0,0 %
CHF mit Schweizer Kunden	48	0	0	0	48	0,0 %
USD	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077	100,0 %

Erhaltene Sicherheiten

Die BTV gruppiert Sicherheiten nach Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität der Kreditnehmerbonität die Höhe der

Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Notleidend“ (dieser Kategorie werden ausgefallene Kunden zugeordnet) ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	8.483.510	781.059	54.291	175.719	9.494.579
Grundbücherliche Sicherheiten	2.273.965	279.915	14.457	21.364	2.589.700
Wertpapier-Sicherheiten	119.936	18.475	1.521	1.100	141.032
Sonstige Sicherheiten	997.580	147.887	12.030	18.527	1.176.024
Summe Besicherung in %	37,2 %	51,7 %	47,0 %	22,6 %	38,2 %
Risikovorsorgen	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	603.705	16.618	440	1.734	622.497
Grundbücherliche Sicherheiten	128.561	7.819	385	1.264	138.029
Wertpapier-Sicherheiten	843	1	0	0	844
Sonstige Sicherheiten	17.673	81	20	321	18.094
Summe Besicherung in %	23,9 %	47,5 %	91,8 %	91,4 %	24,8 %
Risikovorsorgen	0	0	0	0	0
Gesamt					
Gesamtausnützung	9.087.215	797.677	54.731	177.453	10.117.077
Grundbücherliche Sicherheiten	2.402.526	287.734	14.841	22.628	2.727.729
Wertpapier-Sicherheiten	120.779	18.476	1.521	1.100	141.876
Sonstige Sicherheiten	1.015.253	147.967	12.050	18.848	1.194.119
Summe Besicherung in %	36,3 %	51,7 %	47,3 %	23,3 %	37,4 %
Risikovorsorgen	18.011	6.979	2.696	118.044	145.729

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2019 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	8.726.088	582.830	25.401	159.083	9.493.402
Grundbücherliche Sicherheiten	2.162.236	207.016	13.016	27.810	2.410.079
Wertpapier-Sicherheiten	140.214	16.721	527	664	158.126
Sonstige Sicherheiten	891.030	78.898	3.207	15.565	988.700
Summe Besicherung in %	36,6 %	51,9 %	65,9 %	27,7 %	37,5 %
Risikovorsorgen	9.586	4.084	393	94.772	108.836
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	622.434	8.055	334	1.564	632.386
Grundbücherliche Sicherheiten	95.087	3.638	290	914	99.929
Wertpapier-Sicherheiten	311	611	0	0	922
Sonstige Sicherheiten	14.771	235	1	344	15.352
Summe Besicherung in %	17,7 %	55,7 %	87,3 %	80,5 %	18,4 %
Risikovorsorgen	0	0	0	0	0
Gesamt					
Gesamtausnützung	9.348.522	590.885	25.735	160.646	10.125.788
Grundbücherliche Sicherheiten	2.257.323	210.654	13.306	28.724	2.510.008
Wertpapier-Sicherheiten	140.524	17.333	527	664	159.048
Sonstige Sicherheiten	905.802	79.134	3.208	15.909	1.004.051
Summe Besicherung in %	35,3 %	52,0 %	66,2 %	28,2 %	36,3 %
Risikovorsorgen	9.586	4.084	393	94.772	108.836

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität

Zusätzliche Informationen finden sich im Abschnitt COVID-19. Die nachfolgende Tabelle stellt Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach ihrer Kreditqualität dar.

Die Kreditqualität wird hierbei wie folgt unterschieden:

- Nicht wertberichtigt und nicht notleidend
- Nicht wertberichtigt und notleidend
- Wertberichtigt und notleidend

Zudem wird je Kreditqualität dargestellt, wie viel Risikovorsorge gebildet wurde und wie hoch der Wert der Sicherheiten ist. Bei den dargestellten Risikovorsorgen in den ersten drei Bonitätsstufen handelt es sich um Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 Stage 1 und 2. Die in der Kategorie „Notleidend“ angezeigten Risikovorsorgen stellen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen dar.

Das Kreditrisikovolumen erhöht sich in der Kategorie „Nicht wertberichtigt und nicht notleidend“ um +155,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Leicht rückläufig ist das Volumen bei „Wertberichtigt und notleidend“ (-1,5 Mio. €) sowie bei „Nicht wertberichtigt und notleidend“ (-0,2 Mio. €).

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2020 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Nicht wertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	149.179	54.888	15.425	0	219.493
	Risikovorsorge	1.097	411	1.069	0	2.577
	Sicherheiten	102.939	32.022	7.988	0	142.949
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	442	442
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	441	441
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	17.497	17.497
	Risikovorsorge	0	0	0	8.117	8.117
	Sicherheiten	0	0	0	6.478	6.478
Gesamt	Gesamtausnützung	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431
	Risikovorsorge	1.097	411	1.069	8.117	10.694
	Sicherheiten	102.939	32.022	7.988	6.919	149.869

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2019 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Nicht wertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	4.010	57.367	2.615	0	63.992
	Risikovorsorge	14	712	52	0	777
	Sicherheiten	2.670	26.478	1.695	0	30.844
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	622	622
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	621	621
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	18.955	18.955
	Risikovorsorge	0	0	0	9.345	9.345
	Sicherheiten	0	0	0	6.399	6.399
Gesamt	Gesamtausnützung	4.010	57.367	2.615	19.577	83.569
	Risikovorsorge	14	712	52	9.345	10.122
	Sicherheiten	2.670	26.478	1.695	7.020	37.864

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft

Die nachfolgende Tabelle zeigt das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen in Abhängigkeit von der Art der vereinbarten Nachsicht. Des Weiteren erfolgt eine Aufgliederung nach der Anzahl der gewährten Nachsichten je Geschäft innerhalb der Berichtsperiode.

Beim größten Teil des von Nachsichten betroffenen Volumens wurde analog dem Vorjahr die Art der Kapitalrückführung angepasst. Hierbei handelt es sich um ein Forderungsvolumen in

Höhe von 231,9 Mio. € bzw. 97,7 %. Bei 2,4 Mio. € bzw. 1,0 % kam es zu einer Reduktion der zu leistenden Zinszahlungen. Für ein Forderungsvolumen von 3,1 Mio. € bzw. 1,3 % wurde die gesamte Finanzierungsstruktur des Kunden neu vereinbart. Es erfolgten Anpassungen von sonstigen Vereinbarungen für 0,1 Mio. €. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Volumen mit Nachsichten gegenüber dem Vorjahr um +153,9 Mio. € gestiegen ist.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2020 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	146.265	54.531	14.430	9.027	224.253
	2	2.914	0	686	1.546	5.147
	3	0	357	0	1.890	2.247
	4	0	0	0	0	0
	5	0	0	212	0	212
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	0	0	2.354	2.354
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	0	97	3.052	3.149
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	70	70
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2019 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	3.854	31.934	2.406	14.545	52.739
	2	144	0	209	2.058	2.411
	3	0	0	0	0	0
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	25.322	0	2.380	27.702
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	12	112	0	74	198
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	517	517
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		4.010	57.367	2.615	19.577	83.569

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Nachsichten wurden analog dem Vorjahr insbesondere bei Forderungen gegenüber Firmenkunden gemacht.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	135.471	52.500	15.167	16.877	220.014
Privatkunden	13.708	2.389	258	1.062	17.417
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2019 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	952	56.769	2.272	18.254	78.247
Privatkunden	3.058	599	343	1.323	5.322
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	4.010	57.367	2.615	19.577	83.569

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen

Im Vorjahr waren die Nachsichten ohne wesentliche Konzentrationen über alle Wirtschaftszweige verteilt. Für das Jahr 2020 konzentriert sich das Forderungsvolumen mit 58,3 %

hauptsächlich auf den Fremdenverkehr. Die restlichen Branchen zeigen eine Streuung und damit keine Konzentrationen.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2020 in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fremdenverkehr	101.812	27.667	3.779	5.053	138.311
Dienstleistungen	10.251	14.238	0	658	25.147
Handel	7.350	10.765	1.445	3.568	23.128
Realitätenwesen	8.127	745	9.609	0	18.481
Private	13.746	1.318	258	722	16.045
Sachgütererzeugung	1.363	59	97	5.983	7.503
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.852	0	236	0	5.089
Bauwesen	67	0	0	1.622	1.689
Seilbahnen	1.599	0	0	0	1.599
Kredit- und Versicherungswesen	0	0	0	332	332
Sonstige	11	98	0	0	109
Gesamt	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2019 in Tsd. €

Wirtschaftszweige	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fremdenverkehr	347	28.251	192	2.584	31.373
Dienstleistungen	321	18.645	296	1.868	21.130
Sachgütererzeugung	0	101	0	11.383	11.483
Realitätenwesen	345	9.803	209	0	10.356
Private	2.746	569	343	1.315	4.972
Handel	252	0	1.493	701	2.445
Bauwesen	0	0	31	1.726	1.757
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	53	0	53
Gesamt	4.010	57.367	2.615	19.577	83.569

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikostruktur der Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach Ländern. Mit einem Forderungsvolumen von 171,5 Mio. € bzw. 72,2 % betrifft der

größte Teil des Volumens Kreditnehmer aus Österreich. Des Weiteren wurden Nachsichten mit Kreditnehmern in Deutschland vereinbart, die einen Anteil von 42,0 Mio. € bzw. 17,7 % haben. Die restlichen 10,1 % des Forderungsvolumens verteilen sich auf die Schweiz und Italien.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2020 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	114.183	29.042	15.425	12.858	171.508
Deutschland	25.520	11.952	0	4.541	42.013
Schweiz	4.502	8.802	0	540	13.845
Italien	4.973	5.092	0	0	10.065
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt	149.179	54.888	15.425	17.939	237.431

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2019 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	3.980	54.963	2.615	15.727	77.285
Deutschland	29	2.405	0	3.850	6.284
Schweiz	0	0	0	0	0
Italien	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt	4.010	57.367	2.615	19.577	83.569

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Geschäfte, bei denen Nachsichten vereinbart wurden, haben im Geschäftsjahr 2020 einen Zinsertrag in Höhe von 8,3 Mio. € erwirtschaftet.

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	4.881	1.657	698	629	7.864
Privatkunden	336	59	8	23	426
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	5.216	1.716	706	652	8.291

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2019 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	46	5.643	168	645	6.502
Privatkunden	159	22	8	26	216
Financial Markets	0	0	0	0	0
Gesamt	205	5.665	176	671	6.718

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Das dargestellte Kreditvolumen bei Derivaten entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Das Kreditvolumen setzt sich aus den positiven Marktwerten der Bilanzpositionen „Sonstige Vermögenswerte“ in Note 4 sowie „Handelsaktiva“ in Note 7 zusammen. Das Volumen aus Derivaten beträgt zum Stichtag

31.12.2020 insgesamt 62,4 Mio. €. Davon entfallen 45,0 Mio. € bzw. 72,1 % auf Forderungen gegenüber Financial Markets. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 17,1 Mio. € bzw. 27,5 % sowie gegenüber Privatkunden 0,2 Mio. € bzw. 0,4 %.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	14.167	2.341	656	0	17.164
Private	237	0	0	0	237
Financial Markets	45.019	0	0	0	45.019
Gesamt	59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2019 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	13.060	1.834	0	0	14.894
Private	290	44	0	0	334
Financial Markets	49.625	0	0	0	49.625
Gesamt	62.975	1.877	0	0	64.852

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Der größte Anteil mit rund 97,9 % des Volumens entfällt analog dem Vorjahr auf Forderungen, die auf EUR lauten. 0,3 % stammen aus CHF-Geschäften, die restlichen 1,8 % betreffen USD und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2020 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	13.862	2.294	656	0	16.812
	CHF	163	44	0	0	207
	USD	7	0	0	0	7
	JPY	0	0	0	0	0
	Sonstige	135	3	0	0	138
Privatkunden	EUR	237	0	0	0	237
	CHF	0	0	0	0	0
Financial Markets	EUR	44.088	0	0	0	44.088
	CHF	0	0	0	0	0
	USD	398	0	0	0	398
	Sonstige	533	0	0	0	533
Gesamt		59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2019 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	12.439	1.731	0	0	14.170
	CHF	250	27	0	0	277
	USD	139	0	0	0	139
	JPY	55	0	0	0	55
	Sonstige	177	75	0	0	252
Privatkunden	EUR	246	44	0	0	289
	CHF	44	0	0	0	44
Financial Markets	EUR	49.072	0	0	0	49.072
	CHF	2	0	0	0	2
	USD	51	0	0	0	51
	Sonstige	499	0	0	0	499
Gesamt		62.975	1.877	0	0	64.852

Risikostruktur Derivate nach Ländern

45,3 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Deutschland. Weitere 37,5 % betreffen österreichische Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden in der Schweiz und anderen Ländern.

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2020 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Deutschland	27.793	456	0	0	28.249
Österreich	20.893	1.859	656	0	23.407
Schweiz	1.470	25	0	0	1.495
Frankreich	1.292	0	0	0	1.292
USA	7	0	0	0	7
Sonstige	7.968	0	0	0	7.968
Gesamt	59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2019 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Deutschland	32.243	55	0	0	32.299
Österreich	21.837	1.794	0	0	23.632
Schweiz	787	27	0	0	814
Frankreich	749	0	0	0	749
USA	4	0	0	0	4
Sonstige	7.354	0	0	0	7.354
Gesamt	62.975	1.877	0	0	64.852

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

94,5 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 5,0 % aus Devisentermingeschäften sowie 0,5 % aus Zinsoptionen bzw. Anleiheoptionen. Derzeit besteht kein Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten auf Substanzwerte. Analog

dem Vorjahr resultiert das höchste Volumen aus Zinsswaps, wo sich auch der größte Zuwachs zeigt. Währungsswaps sind keine vorhanden.

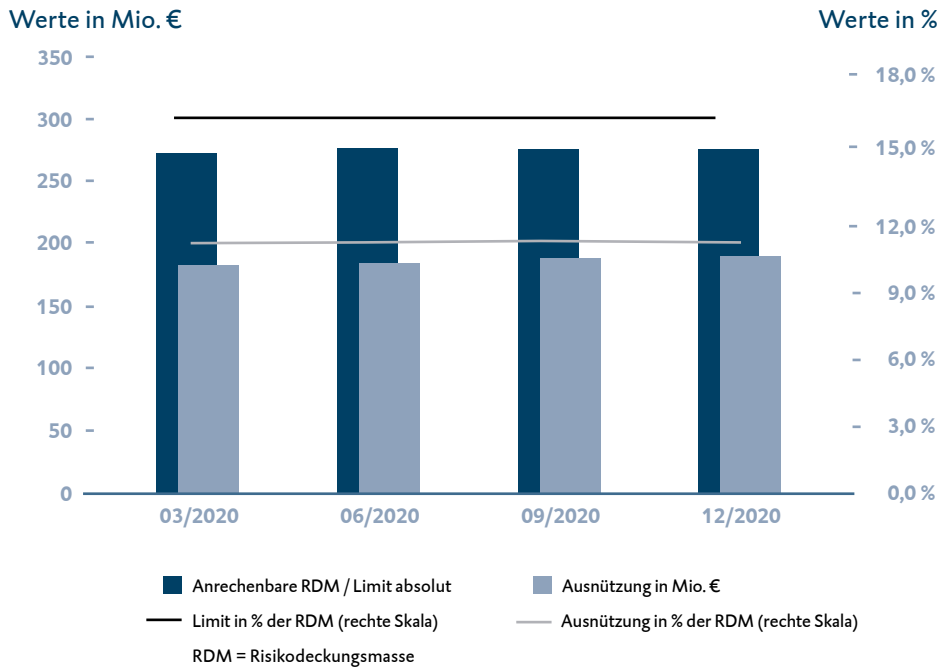
Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2020 in Tsd. €

Geschäftsart	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Zinsswaps	56.014	2.316	656	0	58.985
Devisentermingeschäfte	3.112	25	0	0	3.137
Zinsoptionen	243	0	0	0	243
Währungsswaps	0	0	0	0	0
Anleiheoptionen	54	0	0	0	54
Gesamt	59.423	2.341	656	0	62.419

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2019 in Tsd. €

Geschäftsart	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Zinsswaps	61.308	1.802	0	0	63.110
Devisentermingeschäfte	1.543	75	0	0	1.618
Zinsoptionen	28	0	0	0	28
Währungsswaps	0	0	0	0	0
Anleiheoptionen	96	0	0	0	96
Gesamt	62.975	1.877	0	0	64.852

Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz



Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	191,8	189,8	191,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	10,9 %	10,8 %	10,9 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	189,0	187,2	189,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	11,2 %	11,0 %	11,0 %

Im Jahresverlauf 2020 stieg das Beteiligungsrisiko von 189,0 Mio. € um +2,8 Mio. € auf 191,8 Mio. € an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Bewertungsanpassungen der Oberbank AG sowie der BKS Bank AG zurückzuführen.

Marktrisiko

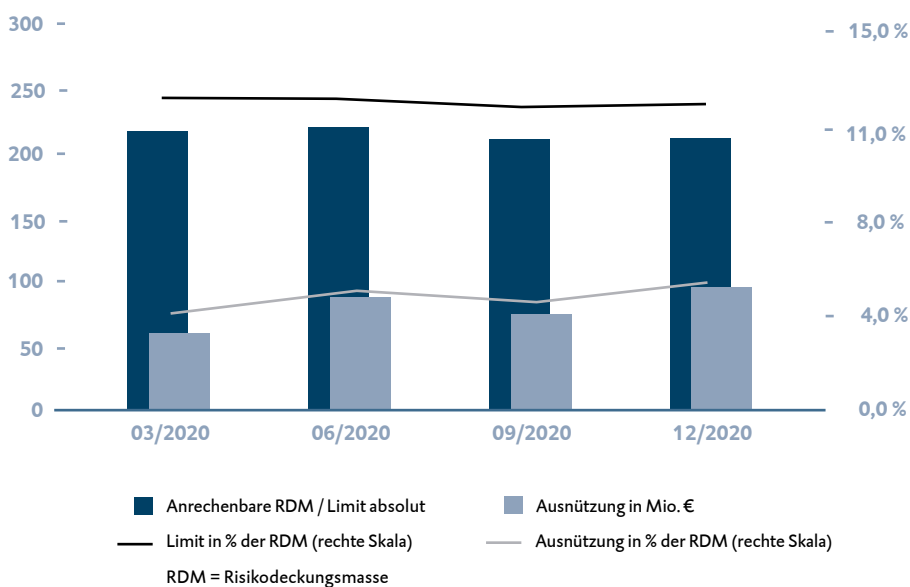
Die nachfolgende Abbildung zeigt die Limitausnützung der Marktrisiken auf Gesamtbankebene. Es wird dabei für die Risikoarten Zinsrisiko, Fremdwährungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko jeweils Risikokapital zugeordnet. Die den Zeitreihen inhärenten Korrelationen wirken dabei risikomindernd. Im Jahresverlauf 2020 stieg das Marktrisiko in

Relation zur Risikodeckungsmasse von 3,4 % im ersten Quartal auf 5,5 % im vierten Quartal. Die Haupttreiber des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Der Anstieg im Marktrisiko ist im Wesentlichen auf ein COVID-19-bedingtes Ansteigen der Volatilität an den Märkten zurückzuführen.

Marktrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Marktrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	97,2	81,0	97,2
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,5 %	4,6 %	5,5 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	88,4	69,6	61,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,2 %	4,1 %	3,6 %

Zinsrisiko

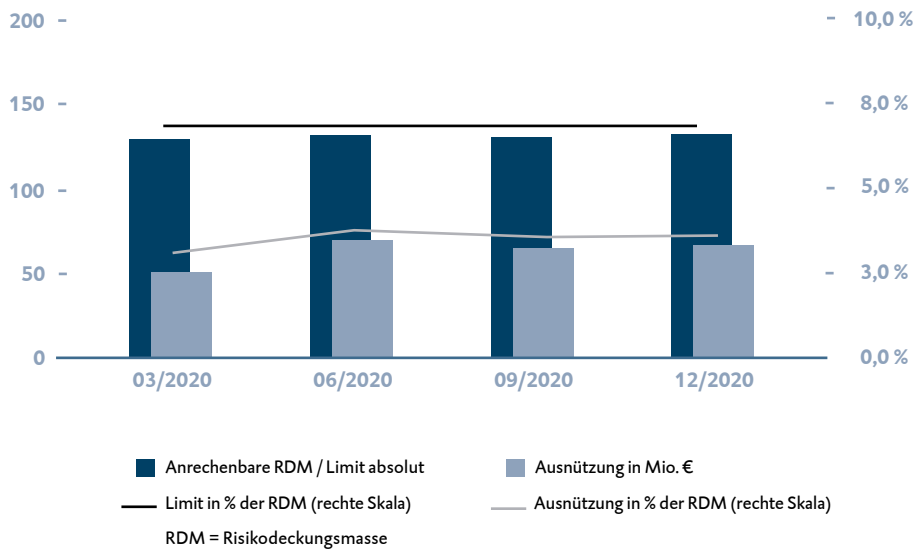
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Zinsrisiko. Die Ausnützung in Relation zur Risikodeckungs-

masse stieg im Jahresverlauf leicht von 3,0 % auf 3,8 % an. Auch hier führte die COVID-19-Pandemie kurzfristig zu einer leicht erhöhten Volatilität am Markt.

Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Zinsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	69,9	63,4	67,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,0 %	3,6 %	3,8 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	90,0	66,9	64,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	3,9 %	3,7 %

Fremdwährungsrisiko

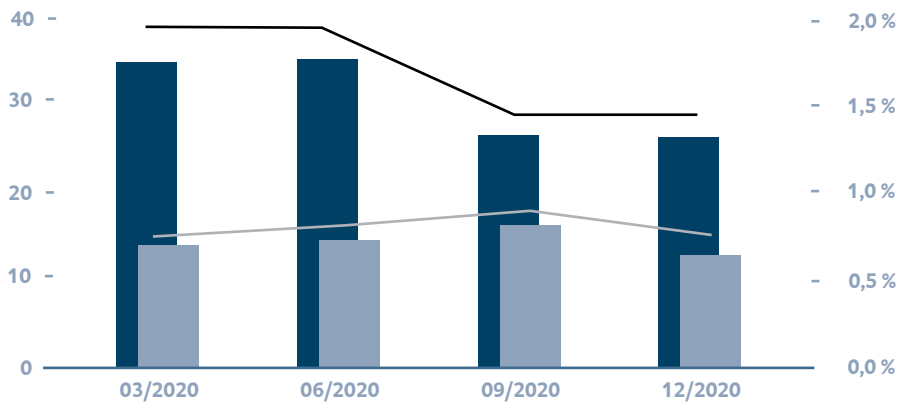
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für

das Währungsrisiko. Das Fremdwährungsrisiko blieb im Jahresverlauf zwischen 0,7 % und 0,9 % der Risikodeckungsmasse.

Fremdwährungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



■ Anrechenbare RDM / Limit absolut ■ Ausnützung in Mio. €
— Limit in % der RDM (rechte Skala) — Ausnützung in % der RDM (rechte Skala)
 RDM = Risikodeckungsmasse

Fremdwährungsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	16,1	14,5	13,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,8 %	0,7 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	15,0	9,7	12,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,6 %	0,7 %

Aktienkursrisiko

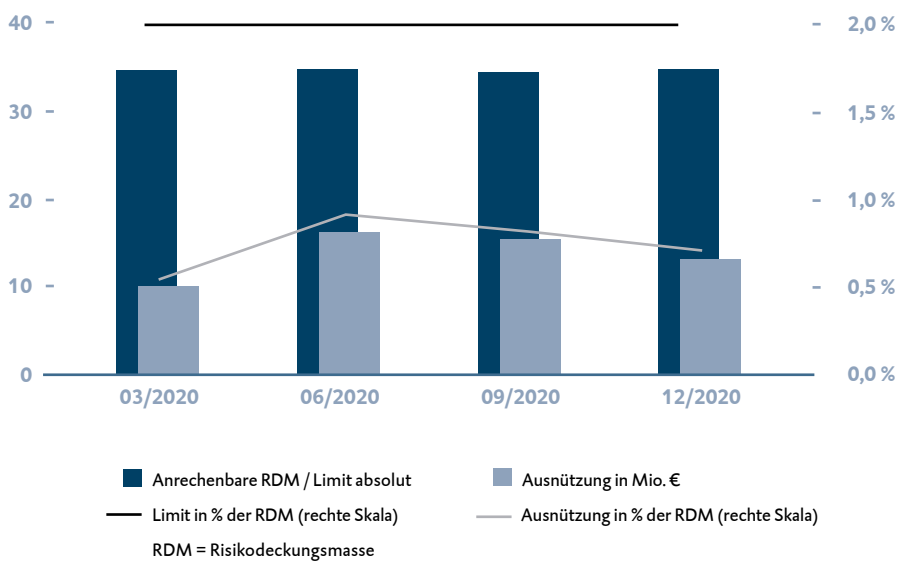
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Aktienkursrisiko. Die Erwirtschaftung von Erträgen aus dem Aktiengeschäft zählt nicht zum Kerngeschäft der BTV.

Eine durchschnittliche Ausnützung in Höhe von 14,3 Mio. € bzw. 0,8 % der Risikodeckungsmasse unterstreicht dies. Im Berichtsjahr 2020 stieg das Aktienkursrisiko COVID-19-bedingt jedoch etwas an und lag zum Jahresultimo bei 14,7 Mio. €.

Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	16,4	14,3	14,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,8 %	0,8 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	9,1	7,8	9,1
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,5 %	0,5 %	0,5 %

Credit-Spread-Risiko

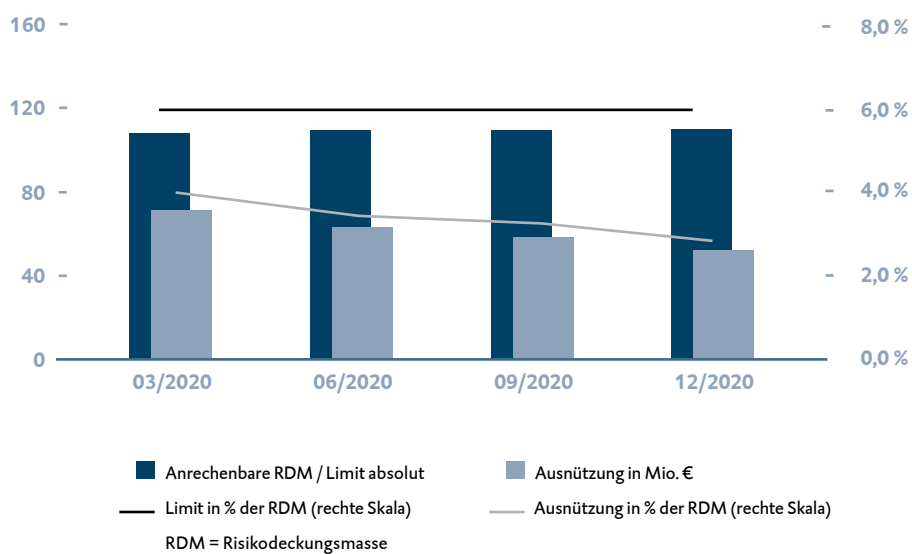
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko in Relation

zur Risikodeckungsmasse auf Gesamtbankebene stieg im ersten Quartal aufgrund der COVID-19-Pandemie auf 4,1 %, ging jedoch seither auf 2,6 % zurück.

Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2020	Ausnutzung in Mio. €	71,4	58,9	46,4
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	4,1 %	3,4 %	2,6 %
31.12.2019	Ausnutzung in Mio. €	55,3	52,5	53,4
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	3,2 %	3,1 %	3,1 %

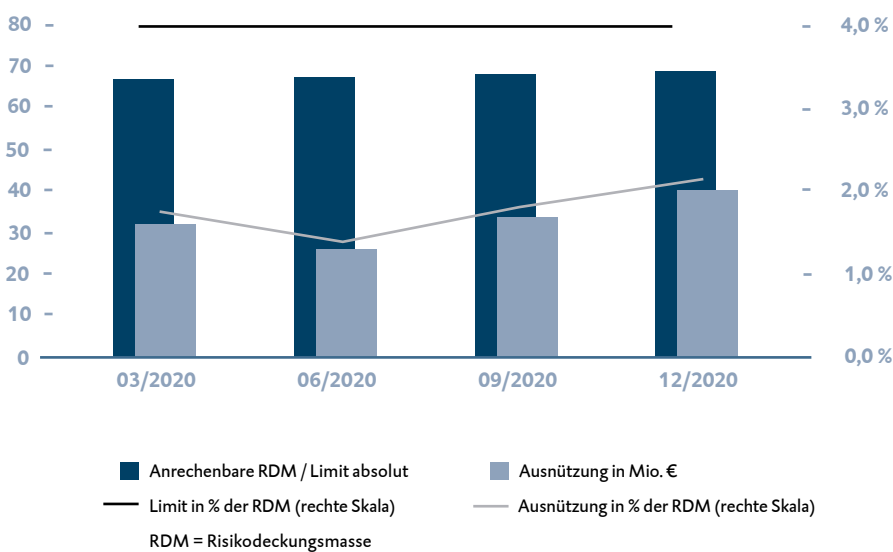
Refinanzierungsrisiko

Die Ausnützung des Refinanzierungsrisikos stieg im Jahresverlauf 2020 leicht auf 2,3 % der Risikodeckungsmasse an. Auch hier spielt die COVID-19-Pandemie mit einem dadurch verursachten Anstieg der Credit Spreads an den Märkten eine Rolle.

Refinanzierungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Refinanzierungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	40,4	33,2	40,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,3 %	1,9 %	2,3 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	39,6	33,0	26,2
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,4 %	2,0 %	1,5 %

**Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2020
nach IFRS 7.39**

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M. – 1 J.	1 – 5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	363.090	72.084	69.588	1.368.606	288.861	2.162.229
Verbindlichkeiten Kunden	5.579.564	353.725	701.940	1.510.847	113.427	8.259.502
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	97.546	46.757	769.929	526.799	1.441.031
Nicht derivative Verbindlichkeiten	5.942.654	523.355	818.285	3.649.382	929.086	11.862.762
Derivative Verbindlichkeiten	14	994	3.738	12.702	4.604	22.051
Gesamt	5.942.667	524.349	822.023	3.662.084	933.690	11.884.814
Finanzgarantien	29.140	65.470	219.661	46.311	21.946	382.529
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	197.208	276.536	939.155	563.004	461.402	2.437.305
Eventualverpflichtungen	226.348	342.006	1.158.816	609.315	483.349	2.819.834

**Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2019
nach IFRS 7.39**

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M. – 1 J.	1 – 5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	293.101	126.354	364.764	531.041	263.854	1.579.114
Verbindlichkeiten Kunden	4.701.525	592.302	843.948	1.334.702	85.750	7.558.226
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	102.733	86.578	735.015	585.821	1.510.146
Nicht derivative Verbindlichkeiten	4.994.626	821.388	1.295.289	2.600.757	935.425	10.647.486
Derivative Verbindlichkeiten	14	937	3.291	10.755	4.513	19.509
Gesamt	4.994.640	822.325	1.298.581	2.611.512	939.938	10.666.995
Finanzgarantien	289.201	352.237	810.728	649.926	384.146	2.486.238
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	21.685	73.914	177.145	79.369	12.351	364.464
Eventualverpflichtungen	267.516	278.324	633.583	570.556	371.795	2.121.774

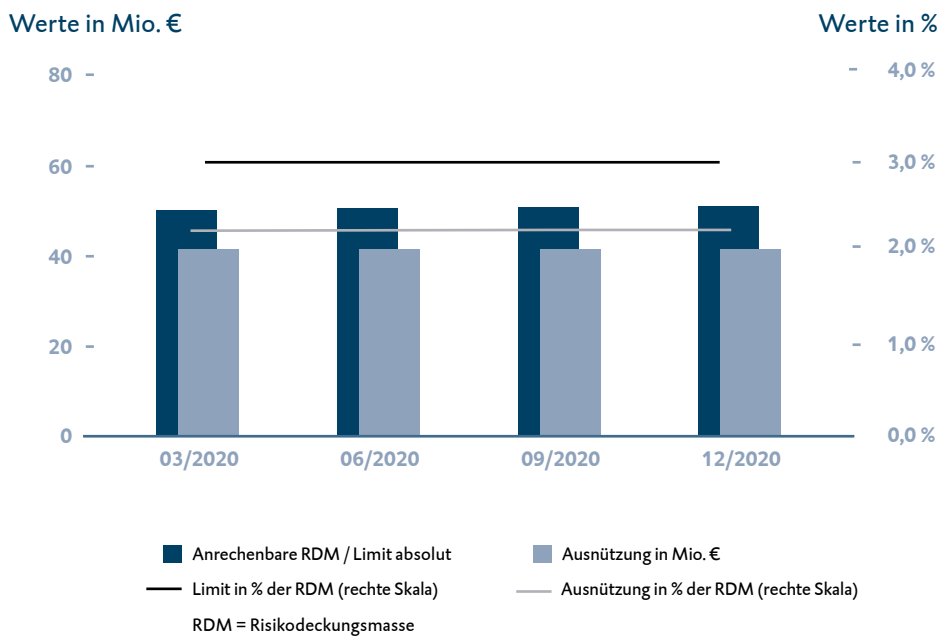
Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten gemäß IFRS 7.39 zeigt im Jahresvergleich in Summe wieder eine deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten. Es sind Zuwächse in allen Laufzeitbändern ersichtlich.

Operationelles Risiko

Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maß-

nahmen und deren laufende Überwachung informiert. Die Berechnung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Operationelles Risiko – Liquidationsansatz



Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	40,1	40,1	40,1
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,3 %	2,3 %	2,3 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	34,9	34,9	34,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,1 %	2,1 %	2,0 %

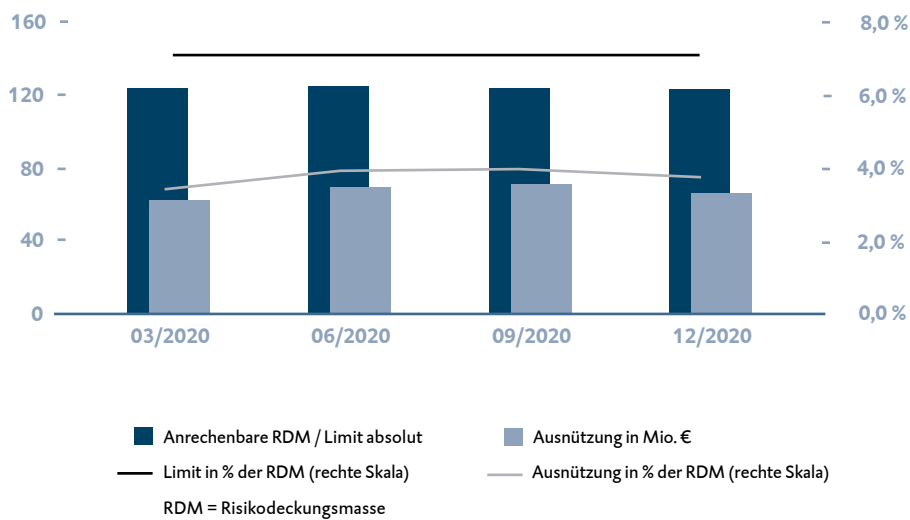
Makroökonomisches Risiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das makroökonomische Risiko. Die absolute Ausnützung des makroökonomischen Risikos steigt im Jahresverlauf leicht an. Die relative Ausnützung zeigt im Jahresverlauf eine Seitwärtsbewegung bei 3,9 %.

Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2020	Ausnützung in Mio. €	72,1	68,6	68,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,1 %	3,9 %	3,9 %
31.12.2019	Ausnützung in Mio. €	83,2	81,7	83,2
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,9 %	4,8 %	4,8 %

Das Jahr 2020 war im Risk Management der BTV geprägt durch die COVID-19-Pandemie. Um die möglichen Auswirkungen festzustellen, wurde im Frühjahr 2020 ein umfangreicher COVID-19-Stresstest durchgeführt. Eine integrierte Betrachtung der Liquiditäts-, Markt- und Kreditrisiken lieferte ein umfassendes Bild über die Kapital- und Liquiditätsausstattung der BTV.

In Bezug auf die Quantifizierung der Kreditrisiken im Rahmen von IFRS 9 ist es notwendig, die Modelle laufend auf ihre Angemessenheit hin zu überprüfen und anzupassen, da die auf Basis historischer Daten entwickelten Modelle die aktuelle Krise nicht korrekt widerspiegeln.

Neben der Pandemie waren im Jahr 2020 auch die Nachhaltigkeitsrisiken von wesentlicher Bedeutung. Zusätzlich zum diesbezüglichen FMA-Leitfaden wurden auch verschiedenste andere Verordnungen dazu erlassen. Die BTV ist ESG-Risiken hauptsächlich im Bereich Kreditrisiko ausgesetzt. Hier werden im Jahr 2021 noch vermehrt Schritte gesetzt, diese Risiken bereits im Kreditvergabeprozess einzugrenzen.

Mit der Umsetzung der EZB-Leitfäden zum ICAAP und ILAAP wurde in der BTV die Sichtweise der normativen und ökonomischen Perspektive entwickelt. Die Basis der geforderten adversen Szenarien bildet der COVID-19-Stresstest.

Des Weiteren wurden in diesem Zusammenhang wesentliche Schritte im Bereich der Planung und Budgetierung gesetzt. Die Fertigstellung bzw. die Umstellung in der Steuerung werden im Jahr 2021 erfolgen.

Einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2020 stellte die Umsetzung der Erfordernisse der CRR II dar, deren Anwendungsmöglichkeit zum Teil schon auf den 31.12.2020 vorgezogen wurde. Hierzu zählt die vorzeitige Anpassung der Schwellen und der Risikogewichtung für kleine und mittlere Unternehmen. Die vollständige Umsetzung der CRR II ist mit 28.06.2021 verpflichtend. Diese umfasst unter anderem die Einführung des neuen Standardansatzes für Kontrahentenausfallrisiken und die verbindliche Einführung der Net Stable Funding Ratio. Diese regulatorischen Neuerungen werden im laufenden Jahr in den Systemen umgesetzt.

Die BTV hat Ende des Jahres mit der EIB-Gruppe eine synthetische Verbriefung durchgeführt. Die hierfür notwendigen Systeme und Prozesse sind im abgelaufenen Jahr entwickelt und implementiert worden, sodass die Transaktion zeitgerecht stattfinden konnte.

Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Konzernrechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in den Bereichen Konzernrechnungswesen & -controlling mit den Teams Rechnungswesen und Controlling sowie im Bereich Risk Management mit den Teams Meldewesen und Risikocontrolling angesiedelt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Des Weiteren wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mit berücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, in den Bereichen Konzernrechnungswesen & -controlling sowie Risk Management durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Zusätzlich ist mittels teamRADAR auch sichergestellt worden, dass alle wesentlichen Neuerungen in einem Frühstadium in der BTV analysiert werden.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder wurden identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine

absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden, sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Team- und Gruppenleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbeihilfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten durch die Teams im Rechnungswesen im Bereich Konzernrechnungswesen & -controlling und die Teams Risikocontrolling und Meldewesen im Bereich Risk Management durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) erstattet und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Team- und Gruppenleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen eine unterstützende Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

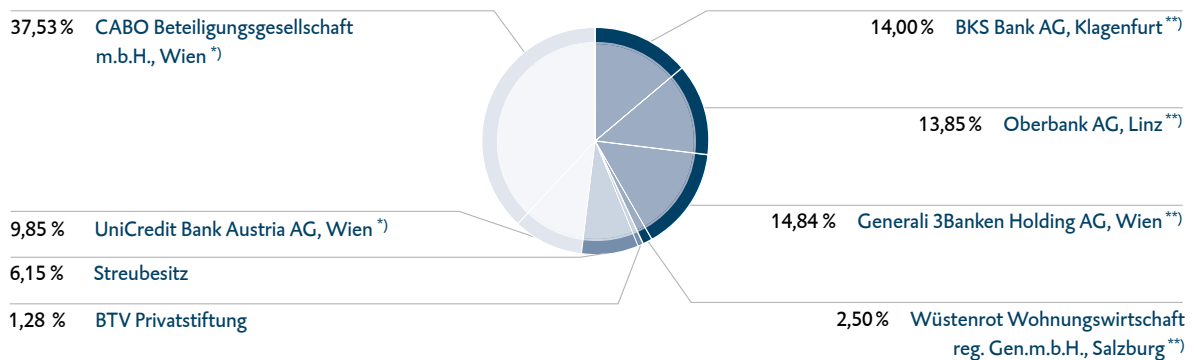
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den auf Ebene des Aufsichtsrates verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt unverändert zum Vorjahr 68.062.500 € und ist in 31.531.250 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: rund 31,53 Mio.) sowie in 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat.

Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprü-

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



*) konzernmäßig verbunden

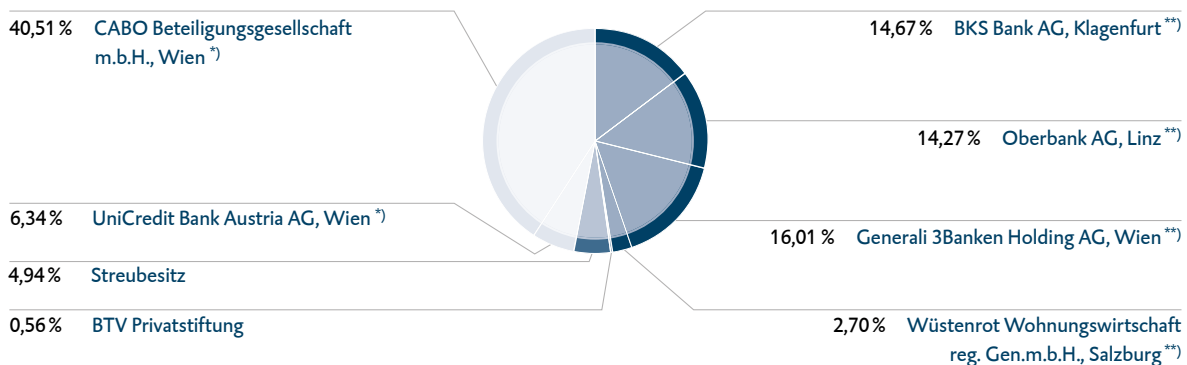
**) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

fer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 19. November 2022 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der

Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



*) konzernmäßig verbunden

***) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

Compliance gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), dem Börsengesetz sowie den relevanten Delegierten Verordnungen der EU auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

741 BTV Mitarbeiter haben über das Compliance-E-Learning ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 18 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzs Schulungen teil. COVID-19-bedingt wurden weitere Präsenzseminare abgesagt. Mit Juli 2020 wurde ein neues E-Learning – „Einführung Compliance-konformes Handeln“ – aufgesetzt, welches bis Jahresende von 31 Mitarbeitern erfolgreich absolviert wurde. Durch diese Maßnahmen wird die Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und insbesondere der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) gewährleistet.

Compliance gemäß § 39 Abs. 6 Bankwesengesetz (BWG)

Seit 01.01.2019 hat die BTV als Kreditinstitut von erheblicher Bedeutung gemäß § 5 Abs. 4 BWG eine weitere dauerhafte und unabhängig arbeitende Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung eingerichtet. Primäres Ziel der Compliance-Funktion gemäß BWG ist die Minimierung des Risikos, das sich aus einer Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen ergibt, und die Etablierung einer angemessenen Compliance-Kultur in der BTV.

Die Compliance-Funktion gemäß BWG hat daher die ständige Überwachung und regelmäßige Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit der diesbezüglich festgelegten Grundsätze und Verfahren zur Aufgabe, um die Risiken einer etwaigen Missachtung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Geschäftsleitung, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter auf ein Mindestmaß zu beschränken. Im Berichtszeitraum wurden diesbezüglich keine Auffälligkeiten festgestellt.

Im Jahr 2020 wurden COVID-19-bedingt bei vier Online-Präsenzterminen 90 Teilnehmer geschult. Inhalt dieser Schulungen waren aktuelle Änderungen bzw. Neuerungen im aufsichtsrechtlichen Rahmen.

Geldwäscherprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

566 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet die gesetzlichen Vorgaben aus dem Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie dem Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG) und relevante interne Richtlinien.

26 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzs Schulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Ausblick und jüngste Entwicklungen

Die nach dem massiven Einbruch 2020 in der Folge wieder positive Wirtschaftsentwicklung sollte sich im Jahr 2021 in den für die BTV maßgeblichen Märkten in Wachstumsraten des realen BIP von 4 % bis knapp 6 % widerspiegeln. Die weiteren Wirtschaftsindikatoren sollten sich in Abhängigkeit von behördlichen COVID-19-Maßnahmen bzw. dem Auslaufen von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen unterschiedlich entwickeln. Die Inflationsraten werden in allen vier Ländern unter 2 % erwartet, die Arbeitslosenrate sollte sich bei den unterstellten Rahmenbedingungen auf nunmehr höherem Niveau stabil entwickeln. Die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit sollte in den meisten Ländern wieder in soliden Leistungsbilanzsalden zum Ausdruck kommen. Auch die budgetäre Situation sollte sich nach den signifikanten Budgetdefiziten 2020 wieder verbessern. Die Staatsverschuldung wird auf nunmehr deutlich erhöhtem Niveau größtenteils stabil erwartet. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2021 die Stimmung an den Finanzmärkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird.

Die BTV wird in diesem Umfeld ihre Wachstumsstrategie weiterhin fortsetzen. Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum durch höhere Kundenforderungen insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland, Schweiz und Wien getragen. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen dabei gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt aufrecht. Für die Zinsen wird für 2021 ein Verharren auf dem aktuell historisch tiefen Niveau angenommen. Damit bleiben bei den Veranlagungen Wertpapiere eine interessante Alternative. Mit einer höheren Volatilität an den Aktien- und Anleihenmärkten ist zu rechnen, da diese in den vergangenen Jahren bereits starke Kurssteigerungen verzeichneten. Das erwartete Wachstum der betreuten Kundengelder sollte somit tendenziell stärker von den Primärmitteln als vom Depotvolumen getragen werden.

Vor dem Hintergrund des Nettokreditwachstums geht die BTV davon aus, dass trotz intensiven Wettbewerbs und negativer Zinsen in der Eurozone der Zinsüberschuss 2021 leicht zunehmen wird. Für die Risikokosten ist eine treffsichere Prognose im aktuellen COVID-19-Umfeld schwierig. Ausgehend vom eingangs beschriebenen Szenario mit dem erwarteten Auslaufen staatlicher Unterstützungsmaßnahmen sollten die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft weiterhin auf ähnlich hohem Niveau wie im Berichtsjahr verharren.

Das Dienstleistungsgeschäft sollte auch 2021 vom Wertpapiergeschäft getragen werden, unter dem Vorjahresniveau wird der Beitrag aus dem Kreditgeschäft erwartet. Der Saldo aus sonstigem betrieblichen Ertrag und Aufwand wird leicht tiefer geplant.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden moderat höher als die Entwicklung der Verbraucherpreise budgetiert. In Summe wird damit für 2021 von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit moderat unter dem Vorjahresergebnis ausgegangen.

Innsbruck, 12. März 2021

Der Vorstand



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für den Geschäftsbereich Kunden mit Firmen- und Privatkundengeschäft; Financial Markets; Recht und Beteiligungen; Human Resources; Vorstandsbüro; Beteiligung: BTV Leasing; Bereich Interne Revision.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Konzernrechnungswesen & -controlling; Risk Management; Regulatory, Tax and Compliance; Beteiligung: C3 Logistik GmbH; Bereich Interne Revision.



Dr. Markus Perschl
Mitglied des Vorstandes seit
01.07.2020

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Digitalisierung; Operations; Organisation und IT; Projektmanagement, Prozessmanagement & Infrastruktur; Beteiligungen: 3 Banken Versicherungsmakler; 3 Banken IT; Bereich Interne Revision.